

Anzeigen:
Für 1 halbes Blatt 10 Pf., für 2 halbes Blatt 20 Pf., für 3 halbes Blatt 30 Pf., für 4 halbes Blatt 40 Pf., für 5 halbes Blatt 50 Pf., für 6 halbes Blatt 60 Pf., für 7 halbes Blatt 70 Pf., für 8 halbes Blatt 80 Pf., für 9 halbes Blatt 90 Pf., für 10 halbes Blatt 100 Pf.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 6.00.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unabhängige Zeitung. Neue Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 53. Dienstag, den 3. März 1908. 23. Jahrgang.

Die jungen Herren.

Unseren Vätern war die Vorstellung lebendig und verständlich, daß ein leitender Posten nur einem geeigneten Manne zukomme, daß eine hervorragende Leistung ein höheres Alter bedingte, der sie einnehme, zur Voraussetzung habe. Wir haben uns in dieser Beziehung grundlegend geändert — amerikanisiert. Die jungen Leute stehen jetzt in der Front, die jungen Kräfte werden gesucht und bevorzugt. Und je früher die Jungen überall die Leitung an sich reißen, um so früher werden die älteren zum alten Eisen geworfen. Auf diese Zeiterscheinung, weist die „Berliner Morgenpost“ anlässlich der Friedberg-Affäre hin. An sich ist diese Bevorzugung der jungen Leute kein Fehler. Die „Ochsentour“, die langsam aber sicher ihren Lauf nach vorn befördert, weil er älter wird, und die Energie, Intelligenz und Initiative unbeachtet läßt, kann ein Ideal nicht sein. Die Konkurrenz „binnen und außen“ spannt alle Kräfte an, und je jugendlich-elastischer ein Mitarbeiter ist, desto willkommener ist er auf dem Kampffeld. Aber das an sich gesunde Prinzip wird hier und da schon übertrieben. Neulich sperrten sie einen dreißigjährigen in die Bank, der als Prokurist einer Bankfirma diese um Hunderttausende geschädigt hatte. Jetzt haben Friedberg und sein „Direktor“ in einem Alter, das für einen Geschäftsmann nicht gewöhnlich ist, Schwierigkeiten. Man hätte einen so jungen Ratgeber auf dem Kapitalmarkt wie Friedberg nicht brauchen, und man so grünen Direktor wie Bohn hätte niemand für ernst genommen.

Wir haben schon gesagt, daß wir das neue Prinzip, den richtigen Mann an seine Stelle zu befördern, auch wenn er jung ist und ältere Sintermänner überflügelt, für richtig halten. Aber wir wenden uns entschieden gegen die Bevorzugung der jungen Leute, ohne sehr eingehende und gründliche Untersuchung, ob sie wirklich die „richtigen“ sind, ob sie wirklich durch Intelligenz und Wissen über die anderen hervorragen und moralisch genug gefestigt sind. In den amerikanischen Zeiten ist der „Bluff“ Trumpf, und es gibt genug Individuen, die durch eine gewisse Kälte und „Königsnäufigkeit“ zu imponieren verstehen. Sie verfügen über jene Gerissenheit, die die eigene Person in den Vordergrund zu schieben versteht, die Skrupellosigkeit als Initiative, Spielereifalsimus als Wagemut, Egoismus in jeder Form als Selbstbewusstsein erscheinen läßt. Gegenüber jenen Naturen, welche die Erfahrung bescheiden gemacht, jenen gegenüber, die sich nicht in Szene zu setzen verstehen, erscheinen sie als Herrschernaturen, die von der Natur dazu bestimmt sind, zu führen und in den modernen Kämpfen, die auf den Märkten und in den Börsen ausgetragen werden, die Feldherren zu sein.

Wer sich mit jemandem in weittragende geschäftliche Transaktionen einläßt, wer jemanden über viel setzt, der hat die Verpflichtung, sich seinen Mann genau anzusehen.

und sich nicht blenden zu lassen. Und wenn der von ihm Bevorzugte jung ist, dann hat er die doppelte Pflicht dazu. Und noch bedeutend ernster liegt der Fall, wenn der Erforschte, wenn der auf einen Posten voll Verantwortung gestellte junge Mann wirklich ein überragender Kopf, wirklich ein außerordentlich tüchtiger Mensch ist. Dann muß derjenige, der ihn in seine Stellung gebracht hat, oder der mit ihm geschäftlich zu tun hat, dessen immer eingedenk sein, daß der jugendlichen Tatkraft oft auch eine Portion jugendlichen Leichtsinns beigemischt ist, und daß das Gefühl der Macht, das Bewußtsein, über Menschen und Kapitalien verfügen zu können, veräuschend wirkt. Sie müssen erwägen, daß es schade wäre, wenn ein junger, begabter Mensch, von dem sie und andere sich mit Recht Großes versprechen, zugrunde ginge, gerade, als er seine Laufbahn erst beginnen sollte. Weil in diesem Falle zu dem materiellen Schaden noch ein unerfährlicher ideeller Schaden, sollten sie sich immer vor Augen halten, daß an die Jugend mehr Verbindungen herantreten als an das gereifte Alter, und daß sie ihnen naturgemäß schwerer widersteht. Sie sollten es also nie an Kontrolle, nie an Beaufsichtigung fehlen lassen.

Wir wollen mitnichten, daß alten Köpfen und Berichten die Leitung zufalle, nur weil sie eben alt sind, wir billigen es durchaus, daß Luft und Raum für die jungen Leute geschaffen werde — Pitt war mit 23 Jahren Staatsminister, Napoleon gewann mit 26 Jahren den glänzenden italienischen Feldzug —, aber nicht die Jugend allein soll den Ausschlag geben, sondern die Tüchtigkeit, die mit der Jugend verbunden ist. Und wir wollen weiter, daß der den tüchtigen jungen Leuten eingeräumte Vorzug ihnen nicht schließlich selber zum Unfugen gereiche, weil die, deren Pflicht es war, sich um sie zu kümmern, ob der Tüchtigkeit die Jugend vergaßen und es an Aufsicht und Kontrolle fehlen ließen.



Wiesbaden, 2. März 1908.
Generalstreik am 18. März?
Abgeordneter Dr. Müller teilte gestern im Abgeordnetenhaus mit, er habe gehört, die Zentralleitung der sozialdemokratischen Partei habe für den 18. März den Generalstreik angeordnet als Demonstration gegen das preussische Wahlrecht. Herr Müller hat im Abgeordnetenhaus erklärt, er habe die Nachricht von Arbeitgeber-Seite erfahren, was die „Berliner Volkszeitung“ zu folgender Neuherung veranlaßt: „Scheinend handelt es sich hier um eine sich dennunziatorisch gebende Verlautbarung scharfmacherischer Arbeitgeber, wenn man nicht von einer Wichtigtuerei ohne realen

Untergrund sprechen will. Nach unseren Informationen aus Arbeiterkreisen wird an eine derartige Form der Demonstration am 18. März nicht gedacht. Scharfmacherischen Kreisen mag mit einer solchen Demonstration gedient sein, weil sie sich vielleicht der Hoffnung hingeben, daraus für sich in bekannter Weise Kapital schlagen zu können. Den Gefallen, ihnen hierin entgegen zu kommen, werden ihnen aber die organisierten Arbeiter Berlins nicht tun. Die Nachricht wird, so meint das Blatt, nur den Effekt haben, der gesamten Berliner Schutzmannschaft am 18. März einen schweren Tagesdienst zu verschaffen, ohne daß dies nötig wäre.

Die Vermählung des bulgarischen Fürsten.
Aus Gera (Neuch) wird uns vom Sonntag gemeldet: Der Fürst von Bulgarien wurde heute durch den bulgarischen Minister Stancioff 150 000 Franken als Geschenk des bulgarischen Volkes überreicht. Die Fürstin soll über die Verwendung der Summe selbst bestimmen. Nachdem vorgelesen in Gaburg die katholische Trauung des Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore von Neuchâtel stattgefunden hatte, wurde heute in der Kirche des Schlosses Oberstein die evangelische Trauung vollzogen. Vom Gobelinsaal des Schlosses, wo sie sich versammelt hatten, begaben sich die Herrschaften, unter ihnen Prinz August Wilhelm von Preußen, als Vertreter des Kaisers, im Zuge zur Kirche. Die Braut trug ein weißes Kleid, Fürst Ferdinand die bulgarische Generalsuniform. Die Feier wurde durch einen Gesang eingeleitet; darauf hielt Superintendent Auerbach die Traureden. Darauf schloß sich der Trauakt mit dem Ringwechsel. Gebet, Segen und abermaliger Gesang schlossen die Feier. Im Abendsaal des Schlosses fand dann Gratulationscouer und später im Mar-mar-saal eine Festtafel zu 60 Gedecken statt. Gestern abend hatte ein Familiendiner und später eine Festveranstaltung im fürstlichen Theater stattgefunden, das im herrlichsten Blumenschmuck prangte.

Eine 5000 Kopf starke Volksversammlung in Paris

Am Samstag abend gegen die marokkanische Expedition statt. Anwesend waren u. a. die Abgeordneten Jaures, Sembat, Groussier und Wilm. Jaures ergriff als erster das Wort und gab zunächst einige Aufklärungen über Marokko und sagte dann u. a.: Wir stimmen heute überein, Protest gegen die von der Regierung in Marokko als auch gegen die Mitglieder des Arbeiterverbandes ergriffenen Repressivmaßnahmen zu erheben. Die marokkanische Expedition ist von der Regierung ohne Anstoß unternommen worden. Jaures warf hierauf einen Rückblick auf die Befreiung marokkanischer Gebiete bei Casablanca und erklärte, er wünsche die allgemeine Zivilisation der Völker, aber nicht unter Anwendung von Gewalt, Plünderung und Brandstiftung, sondern auf dem Wege eines friedlichen Vorgehens. Die marokkanische Expedition sei auf Veranlassung der Kapitalisten unternommen worden. Am Schluß seiner Ausführungen erklärte Redner, die Regierung habe sich in ein Weihenmetz begeben, aus welchem es ihr unmöglich sein wird, unversehrt hervorzugehen. Nach weiteren Ansprachen gelangte eine Tagesordnung zur Annahme, in

Kleines Feuilleton.

Die Kölner Weiberfastnacht. Die Weiberfastnacht, am Donnerstag vor den närrischen Tagen, war früher ein beliebtes Volksfest, wobei die Marktfräulein am Altenmarkt den Karneval eröffneten. Man kann sich denken, daß es dabei nicht wenig sein herging; unsere Zeit ist aber gegen Verbote gar empfänglich geworden und so sieht man die Polizei an der Arbeit, die letzten Reste dieses Festes zu verbieten. „Verbieten“ ist das Leitmotiv der hl. Germanitas und der Schuhmann ist Trumpf. Verbieten war das Aufhängen von Mark und Straken, verbieten der Aufenthalt in den Wirtshäusern nach 1 Uhr nachts, verbieten sogar die harmlosen karnevalistischen Figuren, die sonst auf den Ballons aufgestellt waren, und abends ihr Licht aus ihrem Innern herausstrahlen. In der „Ziff. Btg.“ heißt es: Ein Verbot hatte die weise Polizei in diesem Jahre noch vergessen: Die Damen der Halle sollten sich an ihrem „Tage als Herren der Schöpfung zu präsentieren; die Verfassung wird zweifellos im nächsten Jahr aufgehoben werden.

Wird es einen 30. Februar? Diese Frage ist laut „Augsb. Post.“ auf einem Schiffe durch folgenden seltsamen Sachverhalt zur Tatsache geworden. Vor einiger Zeit wurde in einer amerikanischen Zeitung eine Neuankömmling vom 30. Februar angekündigt. Man war natürlich zuerst geneigt, an einen Fehler zu glauben, aber schließlich überzeugte man sich, daß diese ungewöhnliche Tagesangebe eigentlich ganz und gar richtig war. Das Schiff, auf dessen Speisefarte es sich handelte, fand auf einem Ozeandampfer „Sibiria“ statt, der von Yokohama nach San Francisco fuhr, auf diese Weise wird durch die Fahrt nach

Osten ein Tag gewonnen und da dieser Tag nach dem 29. Februar 1904 fiel, trotzdem aber der 1. März noch nicht da war, so mußte er notwendigerweise der 30. Februar sein, wogegen sich nichts sagen läßt.

Die Riesenschlange beim Wohltätigkeitsfest. Aus New York wird berichtet: Bei dem großen Wohltätigkeitsfest, das Frau Waldorf Astor am Montag im Plaza Hotel veranstaltete, erschien eine angegebene junge Dame der New Yorker Gesellschaft, Frau Eustis, im Kostüm der Plautischen Salommba auf der Bühne und produzierte sich zum schauerlichen Entzücken des Auditoriums mit einer großen lebendigen Riesenschlange, die man Tags vorher aus dem Zoologischen Garten entliehen. Bei den Proben hatte man es sich mit einer imitierten Schlange genügen lassen, allein im letzten Augenblick lebte der amerikanische Geschwader sich auf gegen eine solche Auffassung vom Wesen des lebenden Bildes. Eine freundliche Nebenbuhlerin von Frau Eustis erbot sich, das Bild mit einer wirklichen Schlange zu posieren, und um ihre durch diese Herausforderung gefährdete „Ehre“ zu retten, erklärte Frau Eustis sich zu dem Wagnis bereit. Als der Vorhang aufstiegen, sah man sie aufrecht stehend, den Schlangenkörper um ihren Körper gewunden. Auf ihrer Brust lag der Kopf des Tieres. Das mächtige Reptil aber schien für die Unbeweglichkeit des lebenden Bildes kein Verständnis zu haben, es bewegte sich, enger zog sich sein Leib um den Körper Salommbas, und das Publikum genoss auf einige Sekunden die schöne Sensation einer entzückenden Spannung, Furcht und fieberhafter Erregung. Allein die Sache ging gut aus, der Vorhang fiel, und es gelang der schönen Salommba-Interpretin, sich ihres eigenartigen Schmuckes zu entledigen. Trotzdem das begeisterte Publikum für seine 30 A. Entree jubelnd eine Wiederholung verlangte, war Frau

Eustis nicht dazu zu bewegen, sie begnügte sich mit dem einmaligen Anblick und mit dem Bewußtsein, ihre „Ehre“ glanzvoll gerettet zu haben.

„Trinke mer noch e Tröpfchen aus dem kleine Henkelöpfchen.“ Diese geflügelten Worte aus dem Kölner Karneval 1906, wo die kleinen Krügerchen mit obigem Spruch in Massen als Karnevalsartikel abgesetzt wurden, hat für einen Kölner Bürger zu einem langwierigen Prozeß geführt. Er hatte 10 000 dieser kleinen Henkelöpfchen mit der obigen Aufschrift anfertigen lassen und in den Handel gebracht. Von einer auswärtigen Firma wurde deshalb Klage erhoben wegen Verletzung des Urheberrechts. Die Worte „Trinke mer noch e Tröpfchen“ usw. stammen aus dem Liede: „O Susanna, wie ist das Leben doch so schön, o Susanna, wie schmeckt das Tröpfchen schön.“ Der Kläger behauptete, dieses Lied habe er erworben, und es sei sein Eigentum, dürfe mithin nicht abgedruckt werden. Er erwirkte, daß die kleinen Töpfchen konfisziert wurden, und in vielen Gerichtsterminen wurde die Frage, ob hier eine Verletzung des Urheberrechts vorliege, erörtert, sogar die Sachverständigenkammer für Literatur und Tonkunst in Berlin hatte sich mit dieser Frage zu beschäftigen und sprach sich dahin aus, daß das Lied selbst einen Schutz genieße, da es auf Umfang oder geistigen Wert der Arbeit nicht ankomme. Da der Beklagte aber nur einige Worte aus dem Lied verwandt, so frage es sich, ob teilweiser Nachdruck vorliege. Die Sachverständigen halten die Entlehnung für zu unbedeutend, und so wurde keine unzulässige Verurteilung angenommen. Da auch eine Beschwerde hiergegen keinen Erfolg hatte, ist der Prozeß nun endlich entschieden.

der gegen die Marokko-Expedition sowie gegen die Ausweitung russischer Sozialdemokraten aus Frankreich Einspruch erhoben wird.



Das neueste deutsche Linien Schiff, das in dieser Woche in Gegenwart des Kaisers und des Prinzgemahls von Holland in Wilhelmshaven vom Stapel laufen wird, soll angeblich den Namen „Oranien“ erhalten.

Die Nachfrage nach Leichenwagen und Trauerkutschen ist zurzeit in Berlin infolge der zahlreichen Todesfälle, die auf Erkältung und deren Folgen zurückzuführen sind, ungewöhnlich groß. Die Fuhrherren haben die Gelegenheit wahrgenommen und den Preis für die Benutzung der Kutschen um 2-4 Mark erhöht. (Das Geschäft blüht!)

Die Friedbergischen Unternehmungen in Berlin glauben man halten zu können. Auf einem Kirchhof in Posen erschoss sich ein Kaufmann, der bei Friedberg 100.000 A. verloren haben soll.

Hirsdorf will nicht mehr Hirsdorf heißen. Man ist in einem Teile der Bevölkerung für „Hermannstadt“, zur Erinnerung an den verstorbenen Oberbürgermeister Hermann Hobbins, dessen Verdienste um die Hebung des einstigen Dorfes zur schönen Nachbarstadt Berlins unbestritten sind.

Zum Streit im Ruhrgebiet wird gemeldet, daß die Knappschafftsverwaltung eine neue Rentenvorlage anarbeitete, die den Wünschen der Arbeiter entgegenkommt. Die Invaliden mit 11-23 Dienstjahren sollen etwas besser, die mit 24-43 etwas schlechter gestellt werden.

Aus der Festungshaft entlassen wurde der Domänenpächter Falkenhagen, der vor sechs Jahren den Landrat v. Bennigsen im Duell erschoss.

Ein 13jähriges Schulmädchen, das gegen seinen Klassenlehrer allerlei lächerliche Geschichten in Umlauf gesetzt hatte, wonach sich der Lehrer in fittlicher Beziehung grober Ungehörigkeiten schuldig gemacht haben sollte, wurde vom Rautener Schöffengericht zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. In der Verhandlung wurde die völlige Unwahrheit der Behauptungen festgestellt.

Der Fall Schnitzer im Hoftheater. Im Münchener Hoftheater gab's dieser Tage die „Hedermans“, in der der Gefängnisdirektor zu „Frosch“ sagt: „Verhaften Sie diesen Herrn Eisenstein“ und Frosch erwidert: „Soll ich ihn fesseln?“ Der Darsteller des „Frosch“, Hofchauspieler König, fügte nun, wie es heißt, unter Auspielung auf den Münchener Universitätsstreit frei hinzu: „Er ist doch kein Universitätsprofessor... Da hätte ich aber bald einen schönen Schnitzer gemacht!“ Die anwesenden Studenten spendeten unverzüglich wie rasend Beifall.

Auch ein unübergeklärter Abend Pauline Luccas. Josef Lewinsky gibt folgende eigene Erzählung der verstorbenen Künstlerin wieder: Die Lucca erkrankte in Newyork an der Diphtheritis; sie sollte abends die Margarete singen, und das Haus war ausverkauft. Sie aber lag im bühnen Fieber und erklärte ihrem Impresario, daß sie heute unmöglich auftreten könnte. Der Impresario hat, beschwor, drohte und ließ keinen Arzt zu ihr, kurz, setzte alles in Bewegung, um sie zum Singen zu nötigen. Und am Abend, todkrank, ohnmächtig und willenlos, wurde sie aus dem Bette geholt, ins Theater geschleift, angekleidet und zum Singen gezwungen. Ein traurigeres Schicksal hat es wohl niemals jemand gegeben: der Tenor mußte sie stützen, bis sie schließlich auf offener Szene zusammenbrach. „Wenn sie stirbt“, sagte der Doktor, als er zu ihr in die Garderobe kam, „dann sind es Mörder gewesen, die ihren Tod herbeiführen.“ „Das mögen sich Sängerinnen beim Abschluß eines Kontraktes nach Amerika merken, und Vorsicht üben“, mit diesen Worten schloß Pauline Lucca ihre Erzählung.

König Leopold läßt sich scheiden. Wie der „Br. Allg. Ztg.“ mitgeteilt wird, ist das Verhältnis zwischen König Leopold von Belgien und der Baronin Vaughan als gelöst zu betrachten. König Leopold soll sichere Anhaltspunkte für die Annahme gewonnen haben, daß sie ihm nicht die eheliche Treue bewahrt, und man bringt diesen Verdacht mit Vorgängen in Verbindung, die sich auf den angeblichen Bruder der Vaughan beziehen sollen.

Ein ganzes Hotel weggerissen. Aus Brig (Wallis) meldet der Draht: Am Samstagabend wurde in Goppenstein durch den Luftdruck einer gewaltigen Staublawine das Hotel der Bauunternehmung des Löschbergstunnels weggerissen. Von dem im Hotel anwesenden Personen wurden dreizehn getötet, darunter ein Arzt und zwei Ingenieure. Sieben Personen erlitten Verletzungen, zwei davon schwere. Zwei Sektionsingenieure und zwei Ärzte der Unternehmung sind in der Nacht von Brig nach der Unglücksstätte abgegangen.

Die Polizei verhaftete in Paris den Sekretär der Technikerschule, namens Vio. Dieser wird beschuldigt, seine Frau und Kind seit 18 Monaten gefangen gehalten zu haben. Vio hatte seine Frau aufgefodert, Selbstmord zu begehen, was schließlich die Frau auch tat, um den Qualen zu entgehen. Sie sprang aus dem Fenster, verletzte sich aber nur und es gelang ihr, die Behörden zu benachrichtigen.

Ein heftiger Schneesturm, begleitet von starker Kälte wütete am Samstag über ganz England. Im südlichen Teil der Grafschaft Wales ist der Eisenbahnverkehr vollkommen unterbrochen. Der Schnee liegt stellenweise einen Meter hoch. Die Wege sind meist unpassierbar. In der Grafschaft Cumberland ist ein Personenzug zwischen Penrith und Keswick im Schnee stecken geblieben. Man befürchtet zahlreiche Unfälle auf See.

Ueber das neueste Grubenunglück, das sich bei Rosita in Mexiko ereignete, wird gemeldet, daß alle 200 Arbeiter als verloren gelten. Die Grube ist mit giftigen Gasen gefüllt, die Rettungsarbeiten unmöglich machen. Außerdem wurde der Zugang zum Schacht durch Trümmer versperrt.



Aus der Umgegend.

□ Viebrich, 1. März. Der Reisende W. C. machte in der Pfingstwoche vorigen Jahres mit seiner Frau eine Weinreise. In Braubach wählte er einen Gastwirt zu bewachen, ihm 20 A. zu leihen und zuguterletzt blieb er dem Wirte auch noch die Jecke in Höhe von 1245 A. schuldig und verschwand. In Osterhai verfuhr er ebenfalls einen Wirt um 450 A. zu prellen. Der Mann ist schon oft wegen Betrugs verurteilt. C. behauptete am Samstag vor Gericht, einen geistigen Defekt zu haben. Der ihn untersuchende Medizinalrat ist jedoch anderer Ansicht. Er hält den C. für einen geriebenen Schwindler. C. erhält eine Zuchthausstrafe von 3 Monaten.

□ Viebrich, 2. März. Den „Vater Reich“ haben hier wohl alle gekannt, den immer humorvollen Alten. Nun hat ihn vorgestern der Tod im Alter von 87 Jahren abgerufen. Groß war der Schatz von Erinnerungen, die der Alte aus bewegten Zeiten sich erhalten hatte und die er mit großer Lebhaftigkeit in allen Einzelheiten zu erzählen wußte. Mit besonderem Stolz gedachte er seiner Militärszeit bei der „Rassauer Reserve“ und seiner Dienste als Ordonnanzreiter des Herzogs. Zuletzt stand der Verstorbene in städtischen Diensten als Verwaltung des Bauhofs. Eine Lungenerkrankung mit hinzugekommener Herzschwäche hat ihn nun dahingerafft.

□ Schierstein, 2. März. Dem Fußballklub „Rheingold“ hat ein eifriger Förderer und Gönner des eblen Sportes einen namhaften Geldbetrag für Anschaffung der Geräte überwiesen. Der Verein wird am Donnerstag, 5. März, im Hotel „Sonnenend“ eine Hauptversammlung abhalten zur Wahl des Gesamtvorstandes.

□ Schierstein, 2. März. Der Rosenmontagszug ist also gelungen. Er nahm heute nachmittags Aufstellung an der Balluferstraße und bewegte sich dann durch Bahnhof, Rheinbahn, Dopheimer, Neue Lehr-, Wiesbadener, Rhein-, Mainzer, Friedrich-, Wilhelm-, Luisen-, Linden-, Hafen-, Rhein-, Viebricher Landstraße bis zum „Tivoli“ und zurück in die Wilhelmstraße, wo er sich auflöste. Die Bevölkerung nahm an der Veranstaltung überaus regen Anteil.

□ Dopheim, 2. März. Wegen Angebühr vor Gericht, d. h. weil er in der heutigen Sitzung zweimal einem gegen ihn als Zeuge aufgetretenen jungen Mann laut gedroht, wenn er entlassen werde, ihm „den Hals abzuschneiden“, erhielt der Zeuge Joseph Peter Schröder eine Ordnungsstrafe von 3 Tagen Haft.

□ Elville, 2. März. Das Ergebnis des letzten Jahres ist für die Elviller Zentralverkaufsgenossenschaft deutscher Wingervereine ein sehr ungünstiges gewesen; hauptsächlich schuld tragen soll die Geschäftsführung des Leiters der Verkaufszentrale, der große Posten zu hoch taxierter Weine mit Verlust verkaufte. In einem Falle wurde festgestellt, daß der Geschäftsführer Weine nach London sandte, die aber von dort nicht bestellt waren, sondern erst durch Besteigerung Käufes fanden. Durch in den letzten Wochen stattgehabte Revisionen wurde diese leichtfertige Gebahrung aufgedeckt. Gestern hat im „Friedrichshof“ in Wiesbaden eine Versammlung der beteiligten Wingervereine stattgefunden, um zu dem ungünstigen Abschluß der Verkaufszentrale Stellung zu nehmen.

□ Elville, 2. März. Aus der Stipendienstiftung des Dechanten Groos von hier sind mit Beginn des Winterhalbjahres 1902-03 zwei Beträge von je 500 A. jährlich auf Vorschlag des Magistrats von der kgl. Regierung in Wiesbaden an Bezugsberechtigte auf die Dauer von drei Jahren zu vergeben. Die Gesuche sind binnen 4 Wochen bei dem hiesigen Magistrat einzureichen.

□ Viebrich, 2. März. Der Köchin Katharina Göttron, welche sich seit mehr als 40 Jahren ununterbrochen in Diensten der Familie Schmitt auf der Kettenmühle hier befindet, wurde gestern durch Herrn Landrat Wagner das ihr von der Kaiserin verliehene goldene Kreuz feierlichst übergeben.

□ Hallgarten, 2. März. Gestern hielt die hiesige Turngesellschaft ihren diesjährigen Maskenball mit großer Preisverteilung im Saalbau des Wingerhauses ab. Es kamen 18 wertvolle Damen-, Herren- und Gruppenpreise zur Verteilung. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf und hat alle Teilnehmer hoch befriedigt.

□ Hildesheim, 2. März. Der Zweigverein vom Roten Kreuz hält am Donnerstag, 5. März im Kreishaus seine Generalversammlung ab.

□ Idstein, 2. März. Das Dienstmädchen Elise Bauer erhielt heute vor der Strafkammer zu Wiesbaden wegen versuchten Vergehens gegen das leibende Leben eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, wovon 1 Monat Untersuchungshaft in Anrechnung kommt.

□ Idstein, 1. März. Die gestern im Gasthaus „zum Löwen“ abgehaltene freisinnige Volksversammlung war gut besucht. Um 4¼ Uhr eröffnete der Vorsitzende des hiesigen freisinnigen Wahlvereins, Herr Th. Greling, in kurzen Worten die Versammlung und erteilte Herrn Dr. Heilbrunn-Frankfurt a. M. das Wort zu seinem Vortrag „Die politische Lage“.

□ Wödenhausen, 1. März. Die Möbelfabrik Georg Dinges hier ging für 2000 A. an Schwarz u. Nees über. — Die Spar- und Darlehenskasse erzielte im abgelaufenen Jahre einen Ueberschuß von 83,65 A. Die Bilanz schloß mit dem Betrage von 13541,58 A. ab.

□ Langenschwalbach, 2. März. Einem Beschlusse des Kirchenvorstandes entsprechend werden vom gestrigen Sonntag, 1. März, ab die Gottesdienste in der oberen evang. Kirche gehalten.

□ Wambach, 2. März. Auf ortsübliche Weise wird durch die Schelle bekannt gemacht, daß im Austrage der Bürgermeisterei der Beitrag der hiesigen Rindviehbesitzer zum Entschädigungsfonds für rauch- und mißbrandkrantes Rindvieh pro Etatsjahr 1902 auf 26 A. der Stück festgesetzt ist und daß die diesbezüglichen Beträge innerhalb 8 Tagen an die Gemeindefasse zu bezahlen sind. — Am verflossenen Samstag fand in Langenschwalbach die Musterung für die Gestel-

lungspflichtigen unseres Ortes statt. — Im „Schwalbacher Hof“ veranstaltete der Männergesangsverein „Concordia“ gestern Abend ein Konzert mit humorist. Vorträgen, Theaterstücken und nachfolgendem Tanz. Der Eintritt betrug nur 50 Pf. und ließen der Besuch der Veranstaltung sowie das Gekostene nichts zu wünschen übrig. Die Musik stellten der hiesige Musikverein.

□ Aus dem Kreise St. Goarshausen, 2. März. Der Zweigverein vom Roten Kreuz für den Kreis St. Goarshausen hat zum Transport von Kranken einen Krankentransportwagen angeschafft, der beim Kaiser-Wilhelm-Heim in Rastätten stationiert ist. Im Innern des Wagens ist eine auf Fieber ruhende Krankenstange und außerdem Platz für einen Begleiter vorhanden. Für die jedesmalige Inanspruchnahme des Wagens ist von den Kreiseingesessenen 1,50 A. als Gebühr zu entrichten, während Auswärtige 3 A. hierfür zu zahlen haben. Außerdem sind die Kosten für die Verpachtung des Wagens nach ortsüblichen Sätzen von dem Besteller zu tragen, falls derselbe nicht selbst für die Gesteuerung des Wagens sorgt.

□ Rastätten, 2. März. Vom 1. März ab ist der Bureauhilfsarbeiter Herr Albrecht vom hiesigen Gericht nach Homburg v. d. S. versetzt; an seine Stelle tritt Herr Justizamw. ter Wagner von hier.

□ Limburg, 1. März. Anlässlich des Karnevals, zugeführt war heute die Stadt durch einen sehr starken Fremdenverkehr belebt. Die in Szene gesetzte Limburger Karneval aus alter Zeit war recht gelungen und herrliche namentlich auf dem Neumarkt ein fröhliches Treiben. — Herr Dr. phil. Fritz Laibach von hier bestand gestern in Bonn sein Staatsexamen. — Ein hier in der Bräudenstadt bediensteter gewöhnlicher Dienstmädchen wurde gestern wegen Diebstahls verhaftet. — Mit der weiteren Ueberwachung der Bahnsteige am hiesigen Bahnhof wird eben begonnen.

□ Mainz, 2. März. Ein Unglücksfall ereignete sich am Samstag kurz vor 12 Uhr auf dem Hauptbahnhof. Der auf dem Rasthof 2 wohnende 58 Jahre alte Glaser Joseph Gram von hier war damit beschäftigt, in den Wagen des von Wiesbaden gekommenen Zuges nach etwaigen Reparaturen zu sehen. Hierbei muß es geschehen sein, daß der Mann beim Rangieren des Zuges zu Fall kam und überfahren wurde. Man fand ihn, nachdem der Zug das Geleise verlassen, in furchtbar verstümmeltem Zustand tot auf den Schienen. Der Oberkörper war in Brusthöhe mitten entzwei geschnitten. Der Verunglückte stand bereits 40 Jahre im Dienste der Eisenbahn und hinterläßt eine Frau mit mehreren erwachsenen Kindern.

□ Höchst, 2. März. Der hier Luciusstraße 14 wohnende, noch nicht 30 Jahre alte Chemiker Dr. Hans Horn hatte vor 14 Tagen in Darmstadt mit der 21 Jahre alten Tochter des Rechnungsrates Rotharmel vermählt. Das junge Paar trat danach eine Hochzeitsreise an, von der es am Samstagabend 10 Uhr nach hier zurückkehrte. Die junge Frau übertrug den Wunsch, vor dem Schlafengehen noch ein Bad zu nehmen, zu wollen. Die heiße Temperatur des Badewassers veranlaßte sie, noch etwas zu warten. Inzwischen entschloß sie ihr Gatte, auch ein Bad zu nehmen. Er begab sich in das Badezimmer, aus welchem die im Schlafzimmer weilende Frau Dr. Horn nach kurzer Zeit ein verächtliches Röcheln vernahm. Sie eilte ins Badezimmer und fand dort den Mann tot. Die junge Frau fiel in eine Ohnmacht und kam erst nach zwei Stunden wieder zum Bewußtsein, wonach sie den Hausarzt weckte und um Beistand anging. Der tragische Abschluß der Hochzeitsreise erregt hier viel Teilnahme.

□ Frankfurt a. M., 2. März. Gestern nachmittags fiel in der Dreikönigsstraße der 18jährige Ausläufer Bastian Boländer mit einem Revolver. Die Waffe entlud sich und Boländer stürzte, durch einen Schuß in das Herz getroffen, nach wenigen Schritten tot auf die Straße.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

„Der Dummkopf“, Lustspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Talisman-Fulda kommt uns hier mit einem Mittelstück zwischen Märchen und konventionellem Lustspiel. Das Voraussetzungslose des Märchens ist das Gefährliche bei seiner Uebertragung in einen lustspielmäßigen Auschnitt aus dem realen Leben. Wir sehen Fulda gegen diese Gefahr ringen. Sein Geld, der durch seine Dummheit dem Glücke ständig in die Arme rennt, ist ein Märchenkind. Wenn Fulda den sog. Wortwurf, die Wandlung vereinfacht, soll heißen, sich Licht, Lust und Raum für eine psychologische Vertiefung und damit zugleich für die Durchführung eines feineren Lustspiels Grades verschafft hätte, wäre er vielleicht dem Geschehen entgegen, daß man ihn jetzt freitragt. Ich kann in das Tüschel Abfällige einer auswärtigen Kritik nicht einstimmen. Das mag mit an der glücklichen Wiesbadener Besetzung liegen, die das Publikum am Samstag durch alle fünf Akte ohne lange Weile in, wie gesagt, konventioneller, aber sehr behaglicher Lustspieltemperatur unterhielt. Das Ausförmende mit der märchenhaften im Dunkel gehaltenen psychologischen Motivierung der Seele des Märchenkindes, des Fulda'schen Dummkopfes, der wie ein Märchen für Kinder sein feilisches Signalement auf den Wimpern trägt, aber im Grunde ein dichterisch unerklärtes Menschenwunder bleibt, mochte vor allem in der Wiedergabe durch Herrn Malcher liegen. Das kindlich Einfältige, Naturburschhafte, was wir in der idealen Verbindung mit dem tief und fein spinnenden Seelenleben des Dummkopfes so voraussetzungslos hinnehmen sollen, gerade das alles legte Herr Malcher so wundervoll in den Ton. Durch den Ton allein, von dem fast alles Reale losgelöst schien, siegte er für sich und den Dichter.

Hier kurz der Inhalt: Ein alter Knap stirbt. Eine schätzbare Verwandte ist darüber — natürlich — sehr erfreut, denn er hinterläßt viel Vermögen. Nur einer ihnen freut sich nicht. Er ist mit seinem kleinen Geiste im Bureau zufrieden, braucht nur dann und wann Zimmermiete schuldig zu bleiben. Warum also nach Gold begehren in dieser Welt und in der Nähe so vieler Verwandten! So denkt er, denn er glaubt noch an die goldige Menschenliebe. Aber gerade ihn hat der Tod ereignet, wie sich im 1. Akt herausstellt, als Universal-erben eingeleitet, weil er der Dummste sei. O, wie fühlt er sich erst das gute Herz der Verwandten! Sie bringen es ihm im 2. Akt förmlich auf dem Präsentierteller entgegen. Nur in einem einzigen glaubt er sich getäuscht zu haben, in dem Verstorbenen, denn sonst hätte er ihn nicht als Universal-erben eingeleitet und damit vor der Welt als Dummkopf bezeichnet. Aber er ist schlau, er reinigt sich von der Schmach, indem er das ganze Erbe 900 000 M an die Verwandten abgibt. Die lieben Verwandten lassen ihn aus Dankbarkeit dafür verhungern, noch mehr, als geisteskrank in ein Sanatorium locken, um ihn unschädlich zu machen. Um am Schluß die Herzensinhalte des prächtigen Dummkopfs über die herzlose, habgierige Schlauberei der Verwandten siegen zu lassen, löst S. nicht ein dichterisches Problem, sondern einen Fortuna in Gestalt einer milliardenschweren Amerikana herbei, die die hier geschilderte Erbschaftsgeschichte von A bis Z verfolgt und dann im Sanatorium den Dummkopf, in Wahrheit das große Kind, zu ihrem Verlobten macht.

Von den übrigen guten Darstellungen war die des Lustspielers hervorzuheben. Frau Meibren vom Dresdener Hoftheater verleierte ihre respektablen Attribute für eine komische Alte. Darüber hinaus ließ sich bei der gemüthlichen Rolle wenig sagen.

Uebersieht man den heutigen Lustspielmarkt, muß man tief den Hut ziehen vor einer Abendunterhaltung, wie sie vom Samstag. Wie ungeschlagene, ephemere Poffen hat sich der literaturgeschichtlich vergötterte Molière in dem verfluchten Teil seines Schaffens auf der Bühne erlaubt! Ich glaube, die arme, armselige deutsche Lustpielliteratur wird die neue Arbeit des deutschen Molière, als den man ihn so gerne ganz entwickelt sehen möchte, nicht entbehren können, und das Repertoire guter Bühnen ihr ungeschmälerte Daheimrecht bald zuerkennen.

Residenz-Theater.

Zum ersten Male: „Vor der Blumenknecht“, von Al. Delatoffy und „Fräulein Vorwärts“ von Heinz Gordon.

Karnevalsstimmung! Es war schon ein bißchen fidele, die der Vorhang aufging. Im Parkett wimmelten veredelte Fräulein, denen man ansah, daß sie den Abend nicht im Theater beschließen würden. Die Stimmung erhöhte sich, als der Vorhang sich erhob und Fräulein Delatoffy als reizender Prinz Karneval hereinprang und ein paar Verse von rheinischer Lust und rheinischem Wein sprach. Heinz Gordon hatte sie gedacht. Dann folgte die kleine Szene „Vor der Blumenknecht“. Ein heiter-harmloser Fäustlingsstückchen, das nichts anderes bietet, als die Gelegenheit, flott und grazios zu spielen. Daß Fräulein Sammer diese Gelegenheit nicht immer ausnützte, muß man ihrem etwas schwerblütigen Temperament zugute halten, das für solche Rollen nicht ganz am Platze ist. Um so mehr überraschte unser schlichter Liebhaber Herr Köhler als schneidiger Casseur. Fräulein Planden und Herr Seitz trugen ergänzend dazu bei, das Stück über Wasser zu halten. Der Inhalt? Man kann ihn sich denken. Eine getaupte Gattin, deren „Nade“ darin besteht, am Blumenforso teilzunehmen. C'est tout. Der Einakter fand natürlich Applaus, der rasch den Dichter hervorholte.

Nummer zwei ist eine Wohlverwandte von „Gerthas Hochzeit“. Fräulein Trude ist ebenso, wie dort Fräulein Gertha, eine Kommerziantentochter und wie jene für Frau-achtelerei, stimmt sie für Sozialdemokratie. Sie schwärmt für das Proletariat und — blamiert sich damit. Die Arbeiter, die sie „retten“ will, machen ihr deutlich, daß sie vor ihr Ruhe haben wollen, der große Bebel selbst dankt verbindlich für ihre Dienste und der Mann des Volkes, der Kapazierergeselle, dem sie sich als „Genossin“ fürs Leben verlobt hat, entpuppt sich als Baron, der nur die Kleister-alle spielte, um die Erwählte seines Herzens von ihrem Sozialdisentantismus gründlich zu kurieren, was ihm dann auch nach so viel Niederlagen des Fräulein „Vorwärts“ glänzend gelang.

Theo Tachauer war als Papa Kommerzienrat von großartigem Humor. Fräulein Noorman in der Rolle voll Anmut und liebenswürdiger Raffie, wie man es für solche Rollen wünschen kann, und Herr Vartak in seinem Doppelwesen als Kapazierer und Baron von löst über Frische. In den kleineren Rollen ragten noch Herr Bertram als Kapaziermeister und Herr Deaener als Buchhalter durch kräftige Komik hervor. Szenisch kam besonders der zweite Akt mit den gelungenen Gerüstszenen zur Wirkung. Das Stück fand lebhaften Applaus, der allerdings fast ausschließlich der Darstellung galt.

Kurhaus.

Sonntag, den 1. März 1908: Symphonie- und Orgel-Konzert.

Das vor überfülltem Saale stattfindende Konzert wurde mit einer kleinen Mozart-Symphonie (D-dur) eröffnet, die das Kur-Orchester unter U. Afferni's Leitung äußerst esprittvoll ausführte. Auch die glänzende Wiederholung des Meisterfinger-Vorspiels zeigte Orchester und Dirigent auf der Höhe ihrer Aufgabe. Einen besonderen Reiz erhielt die Veranstaltung durch die solistische Mitwirkung von Frau May Afferni-Prammer, welche mit Orchesterbegleitung die Fantasie appassionata von Beethoven und ferner die Romane von Schumann und eine Barock-Szene von Schubert spielte. Die anmutige Künstlerin erntete mit ihrer brillanten Virtuosität und ihrem bewundernswürdigen Ton durch den Vortrag dieser Stücke stürmischen Beifall, der sich erst nach einer liebenswürdig gemachten Zugabe beruhigte. Als Solofortistin wirkte Frau Sacrois-Orloff, Kaiserl. Russ. Sopranfängerin, mit,

eine Künstlerin, die sich hier rasch in große Beliebtheit setzte. Die Arie aus Gounods „Königin von Saba“ gab der Sängerin Gelegenheit, ihre hochdramatischen Stimm-mittel ins glänzendste Licht zu setzen. Außerordentlich gefielen in der warmen Wiederholung Frau Orloffs drei Nieder-unferes Kapellmeisters Afferni: „Wenn die Rosen blüh'n“, „Meber's Jahr“ und „Die Quelle“. Die überaus anpre-chenden Kompositionen sind von einem melodischen Reiz und dabei so langbar geschrieben und dankbar in der Klang-vollen Klavierbegleitung, daß sie bald allgemeine Belieb-heit erlangen werden. Frau Orloff mußte sich nach ihnen zu einer Zugabe verstehen. Den Schluß des Abends mach-ten zwei Stücke für Gesang, Violine, Orgel und Harfe, „Panis angelicus“ von Fauchet und „Agnus Dei“ von Bi-zet, zu deren klanglich hinreichend wirkender Ausführung sich den vorgenannten Künstlern noch unser geschätzter Sa-fenvirtuose Herr A. Sahn zugesellte, und die mit außer-ordentlichem Beifall aufgenommen wurden. S. S. S.

Bach-Verein. Für die am kommenden Freitag im Kurhause stattfindende Bach-Feier hat der Bach-Verein ver-torrage solistische Kräfte gewonnen. Frau Luise Mä-l-ler-Weiß, das beliebte Mitglied unserer Kgl. Bühne, wird die Sopranpartie in der Kantate „Ich hatte viel Beküm-mernis“ singen. Ihrer Aufgabe fällt hier die berühmte Arie an „Seufzer, Tränen, Kummer, Not“, in welcher die Solostimme und eine obligate Oboe sich in ergreifenden Schmerzensmelo-dien umschlingen. Das entzückende Duett „Komm mein Jesu“, welches mit seinem hochdramatischen Stil Bachs Uner-schöpflichkeit auch nach dieser Seite hin zeigt, wird Frau Mä-l-ler-Weiß im Verein mit Herrn Carl Braun von der Kgl. Bühne singen. Herr Braun ist als stilvoller Bachjäger auch außerhalb bekannt und es wird seinen zahlreichen Verehrern interessant sein, ihn auch hier in dieser Eigenschaft kennen zu lernen, zumal er in der ausgebeuterten Sopranpartie der Kan-tate „Sehet, wir geh'n hinauf gen Jerusalem“ eine sehr dank-bare Aufgabe hat. Die Arie „Es ist vollbracht“ in diesem Werke ist eine der empfindungstiefsten Versionen unter den zahlreichen Kompositionen dieser Werke durch Bach. Einen sehr schätzenswerten Tenor gewann der Verein in Herrn G. Baldzunn, der sich vor kurzem im Kurhaus auf's vortheil-hafteste einführte. Die Tenorarie in der Bekümmernis-Kan-tate „Nache von gelassenen Jahren“ gehört trotz ihres etwas antiquierten Textes zu den schönsten Schöpfungen Bachs be-sonders wegen ihres Reichthums an tonmalersischen Motiven. Auch für den instrumentalen Teil stehen erprobte Kräfte auf dem Programm verzeichnet. Die Orgel wird Herr Fried-rich Petersen, Organist der Marktkirche, in bewährter Weise spielen, am Klavier waltet die Pianistin Fräulein Martha Schneider ihres anspruchsvollen Amtes, mit dem sie sich in vielen Proben vertraut machte. Im Orchester wird der künstlerisch renommierte Solo-Oboist der Kurlapelle Herr Schwarze die Solo-Oboe blasen, während Herr Paul Hertel, als Cellist hier rühmlichst bekannt, das Solo-Cello übernommen hat. Für die hohe Trompetenstimme, eine der auffallendsten Eigenheiten des Bach'schen Orchesters, be-steht der Verein in dem Kgl. Kammermusiker Fr. Werner, einem Schüler des Wiesbadener Hoftheaters, der alten Bachtrumpete Kassel, ein Vereinsmitglied als fachkundigen Vertreter. Da auch der Chor in seiner kleinen und großen Gruppe mit ausgezeichneten Stimmen besetzt ist, und das ganze Ensemble unter der unermüdbaren Leitung seines Kapellmeisters Herrn S. G. Ger-hard an der Ausarbeitung der Werke mit Ausdauer arbei-tet, darf man wohl einer solchen Aufführung entgegen sehen. Die Mitglieder des Bach-Vereins werden auf die am Donnerstag, 12. (Damen und Orchester) und 12 Uhr (alle) stattfindende Generalprobe (Kurhaus) aufmerksam gemacht. Mittwoch ist keine Probe.

Hoftheater Mannheim. Man schreibt uns: Die Urauf-führung der Komödie „Doktor Eisenbart“ von Otto Hallenberg im Mannheimer Hoftheater ist auf Samstag, 14. März fest-gelegt.

Zwei neue Elemente. Anfang November v. J. hatte Prof. A. Haller in der Pariser Akademie der Wissenschaften die Entdeckung G. Urbain's von der Zerlegung des Yttriums in zwei neue, Neopitrium und Quetium benannte Elemente an-gekündigt. Wie Prof. Haller in der letzten Sitzung der Pariser Akademie mitteilte, hat G. Urbain seine Untersuchungen in-zwischen fortgesetzt und das Atomgewicht der beiden neuen Ele-mente bestimmt. Andererseits hat fast gleichzeitig im Dezem-ber vor. J. S. und unabhängig von Urbain Auer das Yttrium in zwei neue Elemente zerlegt. Der Vergleich der von den beiden Gelehrten gefundenen Atomgewichte beweist, daß es sich um dieselben Substanzen handelt.



Wiesbaden, 2. März 1908.

Rosenmontagszug in Mainz.

Am Samstag war endlich offizieller Beginn der Fast-nachtszüge. Nachmittags zog die Prinzengarde ein und schlug ihr Bivak auf dem Theaterplatz auf. Das Kommando der Prinzengarde, das Komitee des Karnevalsvereins und zahl-reiche Ehrengäste, darunter Stadtkommandant Generalmajor Kettler, beobachteten vom Theaterballon aus den Aufzug der Truppen. Gegen 4 Uhr rückte die Rekrutengesellschaft an. Vor-her die Herolde und Bannerträger, hierauf die Trommler und das Musikkorps, dann die Rekruten selbst. Eine ganz verwo-gene Gesellschaft, in den unmöglichsten An- und Auszügen. Prä-sident Friedhöfer und General Friedmann von der Prinzen-garde reiteten ihnen in humorvollen Ansprachen eindringlich ins Gewissen, wadere Prinzengardisten zu werden und dann begrüßte sie Präsident Glopbach vom Karneval-Komitee. Er sagte die Aufgaben der schneidigen Garde in folgender Strophe zusammen:

Deßt das gold'ne Mainz beschützen,
Laßt, wenn's gilt, die Waffen blitzen
Nach der alten Deutschen Brauch —
Und puffieren könnt Ihr auch.

Zur Bekräftigung der guten Fastnachtsgegnung sang man noch das lustige Rekrutenlied, und dann zogen sie weiter durch viele Straßen der Stadt mit Musik und Gesang und überall mit froher Begrüßung aufgenommen.

Der Sonntag brachte dann Maskenbälle in allen Ecken und Enden, und der heutige Rosenmontag den großen Jubilä-umszug. „Unser Vergott mach en Reezger sein“ behaupteten alle feierlich und fest, als ein so herrlich sonniger Rosenmontag anbrach. Hätte nicht verschiedentlich der Wind so ein bißchen abkühlend vom Rhein herübergeblasen, so hätte man sich nach Mainz verlegt glauben können. Was ist uns Rizza? Derjelbe blaue Himmel lachte auch über Mainz und der diesjährige Rosenmontagszug darf sich mit jener Metropole des Karnevals getrost messen. Der Andrang von den Nachbarstädten und aus dem Rheingau war ein ganz enormer, von Frankfurt war so-gar ein Extra-Zug abgegangen, der 10.45 Uhr in Mainz an-kam. Auch Wiesbaden hatte zahlreiche Besucher entsandt und Mainz hat sie gerne „eingemeindet“ wie ein launiger Poet dort sang:

Is blau die Zeit, sin knapp auch die Monete,
Will doch die Fassenacht gefeiert sein,
In Saus un Braus, mit Pfeife un Trumpe,
Wie das schon lang so Brauch an unserm Rhein.
Un wer sich mit der Narrheit gern vereinte,
Den wolle mer do nährlich „eingemeinde“,
Besonders wann er hot gehörig Roos:
Doo hääßt: „Die Wäh ist klein, der Spaß ist groß.“

Das war er denn auch tatsächlich. Riesengroß! Auf allen Gassen ein Leben und Treiben, ein Wollen und Wogen — wer könnt' es beschreiben? Und alles in bunter Farben Gewimmel und unter dem allerhöchsten Himmel mit Datten und Rajen und Bärten und Bändern und Hüten mit rädergewaltigen Rändern. — So staut sich alles — die Stimm-ung stimmt! — Dann plötzlich der Ruf: „Er kommt! Er kommt!“ Ein Reden der Hölle von jedem Kaliber, ein Lachen und Jauchzen herüber, hinüber: „Er kommt!“ — Da blitzen schon auf die Brenner der Straßenlaternen! Auf stolzem Renner bedächtigen Schrittes begrüßt uns All der Führer, der närrische Zugsmarschall. Und um ihn wehen und wimpeln die Fahnen der Herolde, blitzen die Partisanen der Fußsoldaten des Narrenprinz, dem wir so gern und freudig zinsen.

Und dann — kam der Triumph der Jahreszeiten. Die Blumen des Frühlings! Auch die Schmetterlinge und reizende Käfer; aber auch die Nachtenten schelten nicht. Symbolischer Weise war auch in dieser Gruppe die Eingemein-dung Treuenheims dargestellt. Nach dem launischen April mit dem sprichwörtlichen „Aprilesei“ kam der Mai mit „Maie-n-bohle“, mit Lenz und Liebe im „Hochzeitswagen“ und fröhliche Handwerksburschen priesen das Wandern im Mai; „da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus“. In der „Schub-mannschule“ wurden dann die weichen und zarten Be-gungen der Frühlings-Stimmung gelehrt. Ob mit Erfolg? ? ? Wieder Herolde! Da trippelt es heran, zart, duftig, entzückend: „Die Blumen des Sommers“. Graf Zeppelin kam in seinem „Lenkbaren“ an, um die sommerlichen Herrlichkeiten des Rheines zu schauen? Aber jetzt ein Lachen und Staunen. Das neueste Modell des Pariser Sommerhutes! Die Idee war großartig. Aber die folgende Steuerschraube erin-nernde daran, daß Mainzer Frauen und Jungfrauen auf solch' luxuriöse „Behütung“ verzichten müssen. — Der Herbst kommt! Wein und „Appellwei“ ist die Parole. Aber alkoholfrei. Trübsal! Lustig ging's dagegen im „Winterrögen“ zu. Die „Herbstbraut“ war ein Schauspiel dekorativer Kunst. Die „Kellerkontrolle“ persiflierte in drolliger Weise die „Pan-scherei“. In dieser dritten Abteilung des Zuges war der Preussisch-hessischen Eisenbahnvereinigung ein Den-kmal gestellt. — Dann kam der Winter mit seinen „Märchen“. Das „Anußerhausehen“, das bis zur Auflösung des Zuges „mit Rump un Stump und Stiel“ aufgefressen war. Die „Schneeballenlacht“ war interessant, die Gruppe „Rheingold am Nordpol“ löste bröhnende Lachsalven. Auch die „Theaterangelegenheit“ fand ihre Persiflage. Nodler und Sti-läuser bildeten ein zahlreiches Gefolge des „Winter-königs“. Es kam im langen Zuge die „Prinzengarde“, der Herr General und Kommandant, dann die „Klepperduben“ und dann — viel Volk.

Die Zweigstelle
des
Wiesbadener General-Anzeiger
Bismardring 21
nimmt Bestellungen auf Abonnements,
Inserten- und Druckaufträge zu
den gleichen Preisen entgegen, wie die Haupt-
geschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8.
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Emil Bommert.
Telephon No. 199.

Maskenfreuden und Blutdrama.

In der Frankfurter Villenkolonie und zwar in der Sandhofstraße 24, erschoss am Samstagabend aus Eifer-sucht Frau Marie Landauer ihren Mann mit einem Re-volver und brachte sich dann selbst eine lebensgefährliche Schutzverletzung in der Nähe des Herzens bei. Der 1866 in Frankfurt geborene Kaufmann Alfons Justus Landauer, der ein umfangreiches Agenturgeschäft betrieb, hatte im Hause Sandhofstraße 24 eine luxuriös eingerichtete Siebenzimmer-wohnung inne. Im Januar 1890 hatte er sich mit der im Februar 1865 zu Freiburg geborenen Marie Mayer verhei-ratet. Die Ehe, die kinderlos geblieben ist, war nicht glücklich. Landauer, ein flotter Lebemann, nahm es mit der ehelichen Treue nicht sehr genau. Das Verhältnis wurde unerträglich von dem Zeitpunkt ab, als Landauer vor etwa einem halben Jahre die Bekanntschaft einer ehemaligen Pariserfängerin, der Witwe eines Pferdehändlers, machte. Er vernachlässigte nun seine Frau gänzlich ob dieser neuen Bekanntschaft, die ihn viel Geld gekostet haben soll. Das ging soweit, daß er sei-ner Frau kein Geld mehr gab, so daß sie gezwungen gewesen sein soll, Sachen aus ihrer Wirtschaft zu verkaufen. Verschie-dene Versuche, die Frau Landauer bei der im Anfang der drei-ßiger Jahre stehenden Chansonette machte, um ihren Mann freizubekommen, waren vergeblich. Zur Charakterisierung die-ser Persönlichkeit sei bemerkt, daß sie einen Getreidehändler, mit dem sie ein Verhältnis hatte, auf Schadenersatz in Höhe von 20 000 M. verklagt hatte, als dieser sich verheiratete. Die

Klage wurde abgewiesen, weil die Klägerin bereits mit Landauer in Beziehungen stand. Die Euitungen für Gerichts- kosten fand man im Portefeuille Landauers vor, ebenso andere Rechnungen von höheren Beträgen. Schließlich brachte Landauer seine Abende bei der Witwe zu; alles dies scheint die Frau zu der furchtbaren Tat gedrängt zu haben. Landauer kam Samstagabend aus Wiesbaden an. Er wollte einen Maskenball besuchen, was seine Frau nicht zugeben wollte. Die Frau schickte das Dienstmädchen nach oben in die Mansarde und verschloß dann die Wohnung. Die Tat selbst denkt man sich so, daß Frau Landauer ihren Mann, während er in einer Schublade etwas suchte und sich bückte, von hinten in den Rücken geschossen hat. Die Verletzung war sofort tödlich. Als eine Hausbewohnerin durch die Schüsse beunruhigt fragte, was passiert sei, erwiderte Frau Landauer: „Gut getroffen, jetzt komme ich dran!“ Nun eilten Hausbewohner herbei; sie hörten noch einen Schuß fallen, den die Frau auf sich selbst abgab. Man drang in die Wohnung ein; der Mann war tot, die Frau schwer verletzt. Sie wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und noch in der Nacht operiert. In der Wohnung fand man ein Revolver mit 237 A. Inhalt und mit der Aufschrift: „Wir wollen verbrannt sein!“ Frau Landauer soll die Operation gut überstanden haben, doch ist ihr Zustand noch besorgniserregend.

Aus Frankfurt a. M. erhalten wir folgende Meldungen: Gestern nachmittag 3 Uhr zog der 19-jährige Ausländer Sebastian Wohländer, der in Sachsenhausen wohnt, und dort in Begleitung eines Freundes im Maskenlokalium posieren ging, plötzlich einen Revolver aus der Tasche und brachte sich mit den Worten: „Jetzt schieße ich mich tot!“ einen Schuß in die Herzgegend bei. Wohländer verschied wenige Augenblicke darauf.

* **Kurbsch.** Die Zahl der bis zum 1. März hier angemeldeten Fremden beträgt 15008, und zwar 6899 zu längerem und 8004 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf insgesamt 1598 Personen, 657 zu längerem und 1041 zu kürzerem Aufenthalt.

* **Die Eingabe der Quellenbesitzer.** Die Thermalquellenbesitzer haben sich beschwerdeführend an den Magistrat gewandt und denselben ersucht, die vom Kanalbauamt angelegten Thermalwasser-Drainagen noch vor Beginn der Saison verstopfen zu lassen, da dieselben einen nachteiligen Einfluß auf die Quellen ausüben. Der Herr Oberbürgermeister erklärte in der letzten Stadtverordnetenversammlung am Freitag zu der Eingabe, daß von der Polizeidirektion heute das von den unparteiischen Sachverständigen geforderte Gutachten eingegangen sei. Die Polizei trage Schuld, daß das Gutachten so spät erteilt sei. Der von den Stadtverordneten bestellten und erweiterten Thermalkommission werde eine Abschrift des Gutachtens zugehen. Herr Kalkbrenner hält es für wünschenswert, daß die Angelegenheit endlich klar gestellt werde.

* **Die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Fahrkarten von 2 auf 4 Tage** soll bei dem Inkrafttreten des diesjährigen Sommerfahrplans am 1. Mai erfolgen. Auch die Doppelkarten im Nahverkehr werden vom 1. Mai d. J. ab 4 Tage Gültigkeit haben. Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer bei Fahrkartenunterbrechung findet nicht statt. Die vom Minister in Aussicht gestellte Ermäßigung für Gepäckfracht für Gepäckstücke im Werte von mehr als 300 Mk (Befreiung der Frachtwertbilligung) soll ebenfalls mit dem 1. Mai in Kraft treten.

* **Künstlerfest der deutschen Bühnen-Gesellschaft.** Dem Ehrenkomitee für das Fest der Bühnengesellschaft sind noch folgende Herren nachzutragen: Alffor Borgmann, von Göttingen und Polizeipräsident von Schenck. Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß die Mitglieder des Arbeitskomitees zu jeder Zeit bereit sind, jegliche Auskunft zu erteilen. Das Arbeitskomitee besteht aus den Damen: Frau Doppelbauer, Fräulein Eichelsheim, Frau Hans, Fräulein Krämer, Fräulein Koller, Fräulein Peter und den Herren Andriano, Bachhaus, Geyer, Henke, Lichten, Leffler, Mebus, Rodrow, Spieß, Tauber und Bollin.

* **Kgl. Schauspiele.** In der heute Montag stattfindenden Vorstellung „Nathan der Weise“ — Abonnement A, kleine Preise, Anfang 7 Uhr — spielt Frau Weibitz vom Kgl. Hoftheater in Dresden die Daja, Fräulein Eichelsheim die Sittich, Fräulein Meßel die Nedja und Herr Kober den Nathan. — In „Husarenliebe“ Dienstag, den 3. März — Abonnement B, kleine Preise, Anfang 7½ Uhr, gastiert Herr Direktor Steffert vom Stadttheater in Hanau wiederum als Deutnant Diez von Brentendorp.

* **Kurbau.** Prinz Karneval gefällt sich im neuen Kurhause so sehr, daß er sich durchaus weigert, dasselbe, wie dies im alten Hause der Fall war, schon zwei Tage vor Beendigung seiner Regierungszeit zu verlassen. Der Kurverwaltung bleibt daher nichts anderes übrig, als ihm noch eine große Schlüsselfestlichkeit am Faschingsdienstag in Form eines festlichen Maskenballes zu veranstalten, bei welcher Seine Majestät nochmals die ganze närrische Herrlichkeit entfalten wird, bevor sie am Aschermittwoch mit dem durchgehenden Riviera-Schnellzuge die Rückreise über die Alpen antritt. Die festschingsfreundlichen Wiesbadener Damen und Herren werden es sich nicht nehmen lassen, dem hohen Herrn, der sich in Wiesbaden durch ein besonders liebenswürdiges und elegantes Auftreten so sehr beliebt gemacht hat, einen glänzenden Abschied zu bereiten; schon jetzt rufen sie sich vollzählig und bei vorzüglichster Laune unter dem Zeichen des leuchtenden Luftschiffes, das auch dem letzten Maskenballe ein zeitgemäßes Gebräuge geben wird, zu erscheinen, wie sich auch zahlreiche Mitglieder der närrischen Welt unserer Nachbarstädte an dieser glänzenden letzten Guldigung beteiligen werden. Um insbesondere den Kurhausabonnenten die Teilnahme zu erleichtern, werden ihnen bis spätestens Dienstag nachmittag 5 Uhr Eintrittskarten zum mäßigen Preise von 2 Mk gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses verabfolgt.

* **Dr. med. Schellenberg bei Krazel.** Auch ein Illustrations- und Abbildungsbesitzer hat sich des Krazel Schellenberg. Wir sehen auf einem Bilde den „franken Postkutschator Krazel“ mit einer ungeheuren Nase auf dem postkutschatorischen Thron sitzen. Unter dem Bilde ist zu lesen: „Vertrauensarzt Schellenberg (zu Krazel): „Postkutschator Krazel leiden offenbar an einer Hypertrophie des Gesinnungsriechorgans.“

* **Gaserplosion.** In dem Hause Bahnhofstraße Nr. 6 erfolgte heute vormittag 11 Uhr im Seitenbau eine heftige Gaserplosion, welche sämtliche Fenster des Seitenbaues sowie einen Teil des Vorderhauses zertrümmerte. Ursache war Offenstehen eines Gasbrenners. Personen wurden bei der Explosion nicht verletzt.

—n. Großer Maskenball des Turnvereins Wiesbaden. Am letzten Samstag hielt genannter Verein in seinen auf's närrischste und schönste decorierten Vereinsräumen seinen großen Maskenball ab. Die sehr geräumige Turnhalle, welche in einen herrlichen märchenhaften Tannenwald verzaubert war, nebst den daran anstoßenden Sälen waren schon lange vor Beginn der festgelegten Zeit bis auf letzte Plätze vom Publikum vollgepfropft. Bei den Klängen des vorzüglichsten Orchesters entwickelte sich bald ein echtes und reges karnevalistisches Leben und Treiben, woran sich Jung und Alt fortwährend in starkem Maße beteiligten. Vom Tanzboden aus unternahmen die vielen Tanzlustigen einen Ausflug auf den „Wendelsstein“, von dessen Höhe aus man das funterbante Leben und Treiben im großen Saale sehr schön besichtigen konnte. Als dann ging's auf die sehr stark benutzte Spiegelglatte Rodelbahn blüßig abwärts. Unten glücklich gelandet, setzte man seinen Weg in Begleitung einer hohen Schönen fort und hielt bei der vielbesuchten „Lindenwirtin“ Einkehr, um sich in schattiger Laube durch ein Gläschen köstlichen Nebensaftes zu stärken und konnte von hier aus mit Ruhe das muntere Treiben der Masken ansehen. Ferner wurde auch die wunderbare blaue Grotte von Capri gut besucht und legte die Zuschauer in Stannen. Anschließend an die Grotte war auch eine „Wurube“ aufgestellt, wo sich hauptsächlich die Damen durch Umwerfen der Puppen „wohlverdiente“ Orden erworben. Als Hauptanziehungspunkt ist wohl die Gebirgsschänke „zur Alpenrose“ zu bezeichnen, wo sich reges Leben aller Masken konzentrierte. Viele Besucher, die sich gern an den gut gebrauchten „Merwel-Bod“ laben wollten, mußten sich mit einem Stehlöffelchen begnügen, weil die Bärchen in den schön verdeckt liegenden Ecken wenig oder sehr selten die Plätze wechselten. Die hier musizierende Kapelle hielt die Festgäste in recht seltener Stimmung. Zum guten Gelingen trug u. a. besonders der wieder in Dienst tretende überall gern gesehene und gehörte Ober-Merwel Carl Joh viel bei, der allen mit gutem Beispiel voranzugehen verstand. Am frühen Morgen jedoch konnte man bei vielen Festteilnehmern bemerken, daß der starke „Merwel-Bod“ seine Wirkung nicht verfehlt und wird sicherlich ein veritabler Rahenjammer einen Teil der Gäste „erfreut“ haben.

* **Frauensönheit im Spiegel der Renaissance.** Ueber dieses Thema wird nächsten Donnerstag die Kunstgriffstellerin Fräulein Reta Escherich im kleinen Konzertsaale des Kurhauses sprechen. Die Kurverwaltung bietet mit diesem Vortrage etwas durchaus neues und eigenartiges, denn Frauensönheit durch Frauenmund vermittelt, dürfte zweifelsohne seinen eigenen Reiz haben. Fräulein Escherich spricht das Thema hier überhaupt zum ersten Male. Wie wieder hat eine Zeit in dem Maße der Schönsheit und der Würde des Weibes gebührt, wie jene der Renaissance, in der ein stark und individualistischer Sinn den Frauen eine Geschmacksicherheit gab, wie wir sie später nur mehr vereinzelt finden. Der Vortrag wird die Entwicklung der Frauenkultur im Laufe von etwa einhalb Jahrhunderten und zugleich die Gegensätze der Schönsheitsansprüche diesseits und jenseits der Alpen beleuchten und durch Original-Bildbilder nach den hervorragendsten Werken der großen europäischen Galerien illustriert werden. Neben den Hauptdarstellungen schöner Frauen der großen Renaissancekünstler erscheinen auch Werke weniger bekannter Meister, sowie auch seltene Aufnahmen nach Handzeichnungen aus der Albertina Wien, der Wiener Gallerie in Florenz und aus der Bibliothek des königlichen Schlosses in Windsor. Es dürfte sich empfehlen, sich zeitig mit Karten — der Eintrittspreis beträgt nur 1 Mk. — zu versehen, da der Vorverkauf voraussichtlich ein starker wird.

* **Ein Don Juan.** In einer Wieblicher Zeitung erschien vor einigen Tagen ein Inserat, wonach junge Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Arbeit gegen guten Verdienst gesucht wurden. Meldungen sollten zwischen 5—6 Uhr abends, Wieblich, Friedrichstraße 14, erfolgen. Es meldeten sich auch eine große Anzahl junger Mädchen. Sie fanden dort einen jungen Herrn, der die Mädchen mit Adressen schreiben beschäftigten wollte. Er suchte sich unter den Mädchen die aus, die ihm am besten zusagten. Einem Mädchen zahlte er auch 1.20 Mk für 50 Adressen. Es kam ihm aber weniger auf die Leistungen, als auf etwas anderes an. Er überhäufte die Mädchen mit Liebeserklärungen. Die Polizei, die bald von dem Treiben unterrichtet wurde, verhaftete den jungen Mann und stellte fest, daß derselbe aus Wiesbaden, verheiratet und Vater eines Kindes ist. Er heißt E. K., ist 1.60—1.65 Mtr. groß, hat dunkelblondes Haar, das etwas gelichtet ist, einen dunkelblonden Schnurrbart und tritt schneidig auf. Als er vor einigen Tagen das Zimmer mietete, nannte er der Vermieterin seinen Namen und erklärte, daß eine Polizeimeldung nicht nötig sei, da er bald auf Reisen ginge. Nun hat ihm die Polizei das saubere Handwerk gelegt.

* **Neue Diskont-Ermäßigung der Reichsbank.** Bei der Reichsbank war der Rückfluß, wie wir hören, neuerdings ziemlich umfangreich und bedeutend größer als im Vorjahr, so daß der nächste Anweis ein besseres Aussehen zeigen dürfte. Voraussichtlich wird in der ersten Hälfte der nächsten Woche der Zentral-Ausschuß berufen werden, um eine Diskont-Ermäßigung zu beschließen. Im Hinblick auf die immer noch starke Anspannung scheint man vorerst an eine solche nur von ½ % zu denken.

* **Gütertrennung.** Gemäß § 1434 des B. G. B. muß ein Ehevertrag vor Gericht oder vor einem Notar geschlossen werden. Privatpersonen können einen Ehe- resp. Gütertrennungsvertrag nicht abschließen und daher nur als Vermittler zwischen den Beteiligten und einem Notar tätig sein. Wenn Sie sich direkt an einen Notar wenden, sparen Sie die Kosten für die Vermittlung, welches Verfahren das Billigste ist. Die Rechtsgültigkeit der Gütertrennung tritt nach Eintragung in das Güterrechtsregister und Bekanntmachung in Kraft; jedoch hat dieselbe dritten gegenüber, wegen vor der Gütertrennung vorgenommenen Rechtsgeschäfte oder ergangenen Vorteile keine Wirkung, insoweit die Ehegatten bereits vor der Gütertrennung hierfür verpflichtet waren.

* **Der vierte große Ballhalla-Maskenball** am Samstagabend hatte auch diesmal wieder seine Anziehungskraft ausgeübt. Ein buntes, festschingsfröhliches Treiben herrschte bis zum frühen Morgen. Aus der Reihe der zahlreich vertretenen prächtigen Kostüme seien besonders erwähnt das der „Lumpenliesel“, das mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde, ferner „Zigarettensteuer“ (2. Preis), „Jung-Deutschland“ (3. Preis) und schließlich ein mit einem Extrapreis ausgezeichnetes zierliches Sündengespinn. Wie andauernd die Festschingsfreude war, mag

daraus erhellen, daß selbst in der sechsten Sonntag-Morgensunde der große Saal noch dicht gefüllt war.

* **Oberleutnant Zigner t.** Der vor einigen Tagen verunglückte Oberleutnant Z. D. Zigner ist gestern an den Folgen der Verletzung gestorben.

* **Ein Kaminbrand** wurde gestern abend um 10 Uhr in der Kirchgasse 17 von der Feuerwehr in halbstündiger Arbeit gelöscht.

* **Selbstmord in der Kaserne.** Am Sonntag morgen zwischen 6 und 7 Uhr hat sich vor Bästler Witzlich aus Neuhoß, 1 Komp. des Inf.-Regt. Nr. 80 (von Gersdorff) mit seinem Dienstgewehr erschossen. Er hatte eine Plakpatrone geladen, welche er sich durch den Mund in den Kopf jagte; der Tod trat sofort ein. W. soll Lehrer sein. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

* **Eine Schwindlerin.** Eine unbekannte Frauenderson versuchte am vorigen Samstag nachmittag in zwei Geschäften auf den Namen eines hiesigen Kriminalbeamten sich goldene Ringe und seidene Blusen zu erkaufen. Derselbe. Die Betrügerin ist etwa 26—28 Jahre alt, ca. 1.70 bis 1.75 Meter groß, hat verlebte Gesichtszüge, unrubige Augen, scharf gemalte dunkle Augenbrauen, blondes, anscheinend gefärbtes oder ausgebleichtes stumpfes Haar in der Mitte der Stirn eine tiefe Rode und rechts und links davon je eine kleine Rode. Sie trug grauen, modisfarbigen Coper-Coat-Mantel, großen grauen Glodenformhut, vorn hoch gebogen, und rotbraunen Rock mit Volant. In einem Geschäft befand sich in ihrer Begleitung ein junger Mann, etwa 19—20 Jahre alt, 1.70 groß, ohne Bart. — Er trug braunen Vorkaliner Hut (vorn eingedrückter Rand, nach dem Gesicht gebogen), braungraues Jackett mit Kragen und gehört, den Händen nach zu urteilen, dem Arbeiterstande an. Etwaige Mitteilungen über die Persönlichkeit der Schwindlerin werden auf Zimmer Nr. 19 der Kgl. Polizeidirektion erbeten.

kefte Telegramme.

Ein brennendes Rathaus.

* **Seibelsberg, 2. März.** Heute nacht 1 Uhr brach in dem alten Rathaus am Marktplatz Feuer aus, das in wenigen Stunden das ganze Gebäude einschloß. Der daneben befindliche neue Flügel konnte gerettet werden. Der nahe Turm der Heilig-Geist-Kirche fing mehrmals Feuer. Viele Ästen sind verbrannt. Andere Ästen wurden teilweise von Studenten in Sicherheit gebracht.

Thronfolger für Holland.

* **Haag, 2. März.** Der Besuch des Prinzen Heinrich 33. Neuh, des Gesandtschaftskontaktes bei der holländischen Gesandtschaft in Paris, der sich acht Tage am Hofe im Haag aufgehalten hat und gestern nach Paris zurückgekehrt ist, wird von den politischen Kreisen lebhaft kommentiert. Bekanntlich wird der ältere Bruder des Gesandtschaftskontaktes, Prinz Heinrich 32., als legitimer Nachfolger auf den holländischen Thron betrachtet, für den Fall, daß die Königin Wilhelmine ohne Erben bleiben sollte. Man erwartet, daß binnen kurzem das neue Kabinett bezüglich dieser Erbfolge neue Vorschläge unterbreitet.

* **Rom, 2. März.** Die amtliche Bestätigung der Meldung, daß der angelegte Journalist Galvino, der in Petersburg wegen revolutionärer Umtriebe zum Tode verurteilt und erschossen wurde, sich zu Unrecht diesen Namen beigelegt hat, befreit hier weite Kreise von einem Mißtrau. Die Mystifikation wird dadurch noch interessanter, daß dieser selbst in Rom weilt und sich an dem hier tagenden landwirtschaftlichen Kongress beteiligte.

* **Newport, 2. März.** Bei der Untersuchung, die anlässlich der Aufdeckung von Mißständen in der Union-Marine angestellt wird, haben See-Offiziere ausgesagt, daß die starke Kritik der Marine berechtigt sei. Die Panzer-Gürtel seien falsch placiert, das Pulver enthalte häufig Fremdstoffe, die Explosionen verursachen. Die Munitionszufuhr zu den Torpeden sei fehlerhaft. Die Aussage der Offiziere bestätigt, daß Explosionen, wie sie auf den Panzern Georgia und Missouri vorgekommen seien, in keiner anderen Marine möglich seien.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse

mitgeteilt von der

DEUTSCHEN BANK, Wiesbaden

Wilhelmstrasse 10a

	Anfangs-Kurse vom 2. März 1908.	Frankf. Börse/Berlin, Börsen
Deutsche Bank	236.70	—
Diskonto-Kommandit.	174.60	—
Dresdner Bank	137.—	—
Schaffhausen'scher Bankver.	133.25 ca.	133.50
Darmst. Bank	123.75 ca.	—
Nationalbank f. D.	113.— ca.	—
Oesterreich. Credit	202.50	—
Baltimore	82.60	78.60 ex Div.
Canada	—	140.90
Lombarden	25.20	—
Nordd. Lloyd	102.—	101.90
Paketfahrt	112.70	113.10
Laura	211.—	210.25
Dortmunder Union	—	54.50
Bochumer	197.25	197.75
Phönix	—	173.20
Gelsenkirchener	180.50	180.70
Harpener	194.50	194.40

Tendenz: still

Privatdiskont: 4½

Kassa-Kurse der Berliner Börse.

	vom 2. März 1908.
Chem. Werke Albert	391.70
Allgemeine Elektr.-Gesellschaft	198.20
Lahmeyer	119.50
Rheinmetall	166.—
Rheinmetall Vorz.	98.50
Eschweiler	204.—
Bochumer	196.50
Phönix	172.90
Gelsenkirchener	180.—
Harpener	193.70
Prince Henri	117.10
Hansa	—

In einer Nacht.

Gastnachtsstille von Käthe Lubowst.

(Katholik verboten.)

Noch war Jutta Wendstedt eine vollendete Schönheit. Das wagten selbst die nicht zu bestreiten, die meinten, daß ihr Spiel in der letzten Zeit viel von seiner hinreißenden Frische verloren habe. Ihre sieghafte Schönheit hatte denn auch im Laufe der Jahre manches Opfer gefordert. Aber noch keiner war an ihr zugrunde gegangen. Die vielen, welche sie lediglich mit den Sinnen begehrt, zogen sich schließlich beschämt zurück, und die wenigen, welche hinter der äußeren Vollkommenheit die herrliche Seele suchten und nicht fanden, überwandten nach kurzer Zeit die zuerst bittere Enttäuschung. So war Jutta Wendstedt, als sie das Weihnachtsfest bei der reichen alten Dame feierte, die ihrer Kunst so manchen kostbaren Tribut gebracht hatte, immer noch die berühmte Wagnerfängerin, die den Lohengrin von ihrer Seite trieb und dem Tannhäuser die Ruhe stahl. Aber an diesem heiligen Abend durchzuckte sie die gewisse Ahnung, daß sie es nicht mehr allzu lange sein würde. Und Professor Heinrich Marten, der einzige Sohn der Greisin, teilte dies Gefühl. Bezaubert von der Höhe ihrer Erscheinung, hingekissen von dem Wohlklang ihrer Stimme und dem eigentümlich schillernden Spiel ihrer Augen, ging er an ihrer Seite durch die weiche, stille Nacht. Jutta hatte es abgelehnt, zu fahren. Ihre Klugheit erkannte in dem berühmten Chirurgen mit scharfem Blick das stille, feuchte Gefühl, das sich nur in tiefer Dunkelheit hervorwagt. Darum war sie so weich — so zart mit ihm — wie eine Welt- und Lebensmüde, die mit atemlosem Jubel die Tür sieht, die ins Himmelreich führt. Professor Marten öffnete ihr schlichtern die Seele und ließ sie einen Blick in das Allerheiligste tun. Da sah sie zwei goldene Stühle, hinter denen mit ausgebreiteten Armen die Sehnsucht nach Liebe, Glück und Verstehen verlangte. Auf dem einen sah sie ihn selbst sitzen. Groß und schlank, mit dem Siegerblick unter der willensstarken, kantigen Stirn und den weichen weißen Händen der Barmherzigkeit. Auf dem zweiten sein Kind, einen Bubben. Ungebärdig und wild, solange es Tag war, aber sehnachtsvoll und sanft wie der Vater, sobald die Nacht an seinem Bettchen fand. Der Mann auf seinem goldenen Sitz sprach laut:

„Es ist über mich gekommen wie ein Sturm. Ich liebe dich. Sei mein Weib!“

Und des Kindes Tränen verdunkelten die blanken Reflexe, und sein Jammerklang ließ sie:

„Mütterchen ist lang, lang tot. Komm, setz dich zu mir — erzähle mir die Geschichte vom weißen Wolf und dem grünen Jäger und sage zu mir, wie Mütterchen zu mir gesagt hat: „Du, Hansel, du Goldkind, du Raderle du.“

Jutta Wendstedt war des Verstandspiels mit ihren Wünschen müde und sagte an dem hellen Neujahrstag, als Heinrich Marten sie wieder in sein Himmelreich schauen ließ:

„Ich will gewahren, um was Sie mich bitten. Fortan soll mein Leben Ihnen und Ihrem Kinde gehören.“

So ward die gefeierte Heroine Heinrich Martens Braut.

Der Februar fand auf der Mitte und verdeckte verschwenderisch aus seinem unendlichen Eispalast Brillant- und Silbergehänge an alle, die seinen kalten Schmelz begehrten. So frisch und fröhlich wie dieses Jahr hatte Prinz Karneval seit langem nicht zu dem Mummenschanz der Uebermütigen aufgespielt. Vielleicht machten das klare, stille Frostwetter und die rosigen Schleier, die der Sonnenuntergang wab, die erhöhte Lebensfreude aus. Die Feste jedenfalls jagten sich, und die Jugend liebte unaufrichtig in Daseinsmonne und immer von neuem entzückter Erwartung. Nur Jutta Wendstedt hielt sich von der Doffentlichkeit gänzlich fern. Die schwer ihr das wurde, verriet sie niemand. Auch dem Manne nicht, der doch das Recht hätte haben müssen, in ihrer Seele zu lesen. Mühte das Unglück mit dem Jungen auch gerade jetzt kommen! Sie hatte mit ihrem Verlobten glänzen, sich beneiden und hasen lassen wollen. Jawohl, hasen! Denn der Haß, der aus Mißgunst geboren wird, erschien ihr überaus süß. Sie erhob sich soeben lässig und trat an das Fenster, in welches die matten Feuer des Abendhimmels hineinglommen, und schied den Blick in die Ferne. Sie starrte auch noch hinaus, als Professor Marten leise eintrat und den Arm um ihre Schultern legte.

„Guten Abend, Liebling.“

„Ach, Heinz.“ Wie erlöst legte sie den Kopf an seine Brust. „Wie lang doch der Tag ist ohne dich... und was macht der Bub?“

Er küßte ihre Augen und ihr lodiges, flammen- des Haar. „Die eigentliche Gefahr ist gottlob längst beseitigt. Aber du kennst unser Herzblatt ja. Die un- entwegt schwebende Gefahr liegt einzig in seiner Wildheit. Der böse Stein hat eine gefährliche Stelle getroffen, und ich fürchte, wohl nicht mit Unrecht, daß die ungedul- digen Finger den Verband zu lockern versuchen, der sein Köpfchen umhüllt, sobald er auch nur einen Augenblick ohne Aufsicht ist. Und siehst du, in diesem Augenblick steht auch die Gefahr wieder groß und furchtbar neben ihm.“ — Sie zuckte nervös in seinen Armen zusammen. Keine Angst, sondern nur wilde Ungebulb ist in ihr.

„Aber wir werden doch auf jeden Fall den Gast- nachtsball beim Fürsten Plasz besuchen, Liebling?“ —

Er sah sie selbst an genüssig an.

Jutta, wie kannst du nur jetzt an so etwas den- ken? Aber es ist ja auch gar nicht dein Ernst, kann nicht dein Ernst sein. Jetzt, wo es sich um das Teuerste handelt, was wir besitzen.“ Er sah nicht, wie sich ihre feinen Lippen verächtlich schürzten. Er fühlte nur das Bittern ihrer weichen, heißen Hand. Sie tat ihm plötzlich furchtbar leid. Herausgerissen aus ihrem Beruf — der öffentlichen Anbetung beraubt — einsam und fremd in ihrem Heim! War es da ein Wunder, wenn sich solche Wünsche in ihr regten? Und er versuchte sie für das alles zu entschädigen.

„Ich habe eine Bitte an dich, Jutta,“ sagte er innig, „stehst du den Fürstenball augenblicklich vergessen lassen. Du sollst an diesem Tage über unser Hansel wachen. Du mußt nämlich zu einer auswärtigen Opera- tion.“ — „Du mußt am nächsten Morgen wieder zu Hause sein.“ — Er ballte die Hände in zorniger Enttäuschung. Aber in ihrem Gesicht blieb der demütige Ausdruck be- stehen, der es ihm bereits an jenem Christabend angetan

hatte. Die Angst hielt ihn darauf fest. Nur ihn nichts merken lassen, daß sie das Kind der fremden Frau als eine Bürde betrachtete.

„Aber Fräulein Hanna ist doch da; ich denke, sie ist erprobt zuverlässig,“ sagte sie endlich schwerfällig. Er glaubt, daß sie eine Scheu hat, sein Haus zu be- treten, ehe sie sein Weib ist. Und er liebt sie darum noch mehr.

„Fräulein Hanna ist für den Tag beurlaubt, Lieb- ling. Ihr einziger Bruder feiert seine Hochzeit. Das kann ich ihr doch nicht verargen. Zudem hat sie die Ausspannung auch nötig. Sie ist wirklich das beste, aufopferungsfähigste Wesen, nach dir.“ — Jutta kämpft einen harten Kampf mit ihrer Eitelkeit und ihrem ego- geiz. Sie weiß genau, was auf dem Spiel steht. Die lachende Gegenwart bedroht die ernsthafteste, sichere Zu- kunft. Und sie greift mit zitternden Händen nach der letzten. „Ich werde kommen, Heinz!“

— — — Das Weiß und Gold der reinen Winter- pracht ist in trübes Grau getaucht. Es ist Tauwetter geworden. Jutta sitzt am Morgen des Tages, der den Fürstenball bringen wird, beim Tee, als ihr das ge- heimnisvolle Paket gebracht wird. Es birgt ein Kostüm der Elsa. Das kostbarste, das wohl jemals für diese Rolle gearbeitet ist. . . . von echten Perlen übersät, von Brillantspangen gehalten. Und dabei ein Bettel, „Genieße das Leben, solange dich noch nicht die Fessel drückt.“

Ein Lohengrin.“

Sie schließt die Augen und lehnt das stolze Haupt zurück. Der schwüle Duft der Vergangenheit umschwebt sie. — Fürwahr, ein königliches Geschenk und ein Unrecht, eine Sünde, wenn sie sich nicht für eine kurze Stunde zur Königin machen lassen wollte.

— — — Hansel Marten ist ein arger Quälgeist. Er ist ein wahrer Virtuose im Ersinnen immer neuer Tragen.

„Fräulein Hanna, warum gehst du heut fort?“

„Weil mein Bruder seinen Ehrentag hat, mein Kleines.“

„Was ist das? Kriegt er da eine Krone geschenkt?“

„Ja, Hansel, eine schimmernde, liebe Krone.“

„Bleibt die immer blank, Fräulein?“

„Das gebe der liebe Gott, mein Hansel.“

„Das schmale junge Gesicht neigt sich plötzlich auf die Kissen herab.“

„Und... dich soll ich verlassen?“

„Was sagst du da, Fräulein?“

„Ich jagte gar nichts, mein Junge.“

„Doch!“ beharrte er eigeninnig.

„Ich muß jetzt gehen, mein Kind. Sei lieb und artig.“

Er ist durchaus nicht mit ihrer Antwort zufrieden. Aber sie muß ihm genügen. Er könnte es doch nicht verstehen, wieviel sie gelitten hat, seitdem es feststeht, daß die schöne Schauspielerin Hansels Mutter wird, und daß sie jetzt mit ihrer Kraft am Ende ist. Er denkt auch gar nicht mehr an seine Frage. Er sieht nur noch die strahlende Erscheinung, die im Rahmen der Tür steht — die Augen voller Lachen und die Arme voller Pakete.

„Guten Tag, Goldjunge. Bart, du Wilber, du Raderle du. Hier hast du einen Baummel-Hansel, gerade so wild und zappelig wie du. Und da eine Eisenbahn. Puff. Puff.“

„Hansel soll gar nicht aufgeregt werden, gnädiges Fräulein,“ sagt Hannas sanfte Stimme mahnend da- zwischen.

„Mein Verlobter hat mich genau instruiert,“ er- widerte Jutta scharf. Da geht das blasse, schmale Kin- derfräulein mit traurigen Augen aus dem Kranken- stübenchen.

— — — Als Professor Marten, statt am nächsten Morgen, noch gegen 10 Uhr am Abend seines Reise- tages heimkehrt, gilt sein erster Gang dem Zimmer, das sein Glück birgt. Begeistert und leise schleicht er sich hinein. Die ganze heilige Liebe des zweiten späten Sommers im Herzen. Aber er stürzt nicht auf das Bettchen zu, wie er sich das unterwegs tausendmal ausgemalt hat. Er reißt sich die Augen und starrt hinüber, als wenn ihm ein böser Traum narre. Jutta ist nicht da. Statt ihrer kniet Fräulein Hanna vor dem Bettchen und hält seinen Einzigen mit beiden Armen umschlungen, als müßte sie ihn gegen etwas schützen, das ihm verborgen ist. Am Boden liegt ein blutgetränktes Tuch — Watte und Binden im krausen Durcheinander. „Großer Gott, was ist nur geschehen?“

Endlich bekommt er es heraus — das meiste er- ratend. — Hanna Seemann hat nicht auf ihres Bruders Fest bleiben können. Sie hat seinen Jungen zu lieb. Es war zu viel Angst um ihn in ihr. Als sie in das Stübchen kam, war das gnädige Fräulein nicht mehr da, und Hansel hatte wahrhaftig den Verband gelockert. Aber Professor Wiering hatte alles wieder in Ordnung gebracht. Es war erst gerade geschehen.

„Fräulein Hanna!“ sagt Marten und nimmt ihre Hände.

„So lieb haben Sie mein Kind? Lieber wie Ihren eigenen Bruder?“ — Sie neigt tief das blonde Haupt. — Der Professor läßt ihre Hände aus den seinen gleiten und beschäftigt sich mit dem neuen Verband. Danach wendet er sich wieder zu ihr, um ihr zu danken. Noch ehe er dazu kommt, fällt sein Auge auf einen abseits liegenden Schleier, an dem der Fittich hing, der Jutta Wendstedt, die hier in aller Heimlichkeit ihr Kostüm angelegt hatte, auf den Ball des Fürsten lockte. Sie hat gemeint, daß er das niemals erfahren wird. — Und nun hat er's doch erfahren. — — — Er sitzt in seinem Arbeitszimmer, und schreibt ihr. Ohne Vorwurf. Sach- lich und kurz, wie man einer Fremden schreibt, die man aus mangelndem Vertrauen entläßt. Als die Uhr auf dem Kamin zwölfmal schlägt, schläft er den Brief. Die Karnevalszeit ist zu Ende. Die ernste stille Warte- zeit auf die Auferstehung naht. Die Zeit der Dornen und Schmerzen. Aber diese Passion muß wohl sein, damit das Ostern der Liebe reine Herzen findet. Das meint auch Hanna Seemann, als sie sein Kind herzt und mit leiser schauer Ahnung hinter dem Grau des After- mittags das Rosenrot ihrer Zukunft hervorleuchten sieht.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags- Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl Rösel, beide in Wiesbaden.

Sogar meinen Stammlisch halt' ich aufgegeben.

weil das Rauchen und die Tabakluft mir nicht bekam. Husten, Verschleimung, Eodrennen — das waren so die Folgen. Aber wenn man sonst nichts hat und man soll auch noch den Stammlisch ent- behren — das ist auch kein Leben. Und da hat der Förster mir denn einmal eine Schachtel Faps achte Sodener Mineral-Pastillen gegeben und ich hab' sie versucht. Na und jetzt? Sie sehen wie meine Kehle mit Schmelz und das Bier, und ich bin wohler, als je zuvor. Ursache: Faps achte Sodener. Wer klagt ist, macht's nach. Man kauft sie für 85 Pfennig in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung. 9/300

„Entwickelt sich prächtig.“

Ein in jeder Hinsicht vollkommenes, rasch und sicher wirkendes Nahrungsmittel findet sich wohl selten, doch hatte Frau König die Genugtuung, in Scotts Emulsion diese Vor- züge kennen und schätzen zu lernen. Sie schreibt darüber:

Elberfeld, Westendstraße 7, III., 10. Mai 1907.

„Mein jetzt 1½ Jahre altes Töchterchen Herta hat sich durch den mehrmonatigen Gebrauch von Scotts Emulsion in ganz er- freulicher Weise gekräftigt. Die Kleine war von jeher sehr zart, hat sich dann aber dank ihrer ausgezeichneten Scotts Emulsion, die sie sehr gerne nimmt und auch gut verträgt, prächtig entwickelt. Sie bekam sämtliche Zähne mit Leichtigkeit, die Knochen wurden fest und kräftig, und heute ist das Kind frisch und flink, so daß ich nur dankbar sein kann. Ihr Nähr- und Stärkungsmittel in Gebrauch genommen zu haben.“



Das ist mit dieser Scotts Emulsion — dem besten Nahrungsmittel — das Töchterchen Herta.

(Herta) Frau Eduard König jr.

Bei der Fabrikation von Scotts Emulsion

finden zwei Punkte ganz besondere Beachtung: 1. wird nur der allerbeste norwegische Dampfran mit dem höchsten Nährstoffgehalt dazu verwendet; 2. ist dieser vorzügliche Medizintran so vortrefflich verarbeitet, daß er auch von einem geschwächten Ver- dauungsorgan ohne Beschwerden vertragen und rasch in gesunde Blut- und Knochen-Sub- stanz umgewandelt wird. 51/281

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar mit wie nach Gewicht und Maß, sondern nur in vorzüglichen Originalflaschen in Dosen mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch) „Scott & Bower, 4, 12, 24, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 144, 168, 192, 216, 240, 264, 288, 312, 336, 360, 384, 408, 432, 456, 480, 504, 528, 552, 576, 600, 624, 648, 672, 696, 720, 744, 768, 792, 816, 840, 864, 888, 912, 936, 960, 984, 1008, 1032, 1056, 1080, 1104, 1128, 1152, 1176, 1200, 1224, 1248, 1272, 1296, 1320, 1344, 1368, 1392, 1416, 1440, 1464, 1488, 1512, 1536, 1560, 1584, 1608, 1632, 1656, 1680, 1704, 1728, 1752, 1776, 1800, 1824, 1848, 1872, 1896, 1920, 1944, 1968, 1992, 2016, 2040, 2064, 2088, 2112, 2136, 2160, 2184, 2208, 2232, 2256, 2280, 2304, 2328, 2352, 2376, 2400, 2424, 2448, 2472, 2496, 2520, 2544, 2568, 2592, 2616, 2640, 2664, 2688, 2712, 2736, 2760, 2784, 2808, 2832, 2856, 2880, 2904, 2928, 2952, 2976, 3000, 3024, 3048, 3072, 3096, 3120, 3144, 3168, 3192, 3216, 3240, 3264, 3288, 3312, 3336, 3360, 3384, 3408, 3432, 3456, 3480, 3504, 3528, 3552, 3576, 3600, 3624, 3648, 3672, 3696, 3720, 3744, 3768, 3792, 3816, 3840, 3864, 3888, 3912, 3936, 3960, 3984, 4008, 4032, 4056, 4080, 4104, 4128, 4152, 4176, 4200, 4224, 4248, 4272, 4296, 4320, 4344, 4368, 4392, 4416, 4440, 4464, 4488, 4512, 4536, 4560, 4584, 4608, 4632, 4656, 4680, 4704, 4728, 4752, 4776, 4800, 4824, 4848, 4872, 4896, 4920, 4944, 4968, 4992, 5016, 5040, 5064, 5088, 5112, 5136, 5160, 5184, 5208, 5232, 5256, 5280, 5304, 5328, 5352, 5376, 5400, 5424, 5448, 5472, 5496, 5520, 5544, 5568, 5592, 5616, 5640, 5664, 5688, 5712, 5736, 5760, 5784, 5808, 5832, 5856, 5880, 5904, 5928, 5952, 5976, 6000, 6024, 6048, 6072, 6096, 6120, 6144, 6168, 6192, 6216, 6240, 6264, 6288, 6312, 6336, 6360, 6384, 6408, 6432, 6456, 6480, 6504, 6528, 6552, 6576, 6600, 6624, 6648, 6672, 6696, 6720, 6744, 6768, 6792, 6816, 6840, 6864, 6888, 6912, 6936, 6960, 6984, 7008, 7032, 7056, 7080, 7104, 7128, 7152, 7176, 7200, 7224, 7248, 7272, 7296, 7320, 7344, 7368, 7392, 7416, 7440, 7464, 7488, 7512, 7536, 7560, 7584, 7608, 7632, 7656, 7680, 7704, 7728, 7752, 7776, 7800, 7824, 7848, 7872, 7896, 7920, 7944, 7968, 7992, 8016, 8040, 8064, 8088, 8112, 8136, 8160, 8184, 8208, 8232, 8256, 8280, 8304, 8328, 8352, 8376, 8400, 8424, 8448, 8472, 8496, 8520, 8544, 8568, 8592, 8616, 8640, 8664, 8688, 8712, 8736, 8760, 8784, 8808, 8832, 8856, 8880, 8904, 8928, 8952, 8976, 9000, 9024, 9048, 9072, 9096, 9120, 9144, 9168, 9192, 9216, 9240, 9264, 9288, 9312, 9336, 9360, 9384, 9408, 9432, 9456, 9480, 9504, 9528, 9552, 9576, 9600, 9624, 9648, 9672, 9696, 9720, 9744, 9768, 9792, 9816, 9840, 9864, 9888, 9912, 9936, 9960, 9984, 10000.

Die Rhachitis oder englische Krankheit wird durch un- zweckmäßige Nahrung entschieden verschlimmert. Eine sehr zweck- mäßige Nahrung, welche nicht nur durch ihren Gehalt an Eiweiß- stoffen die Bildung von Muskelsubstanz fördert, sondern durch ihren Gehalt an Mineralstoffen auch die Knochenbildung sehr günstig be- einflußt, ist „Kujete“-Kindermehl. 1251/3

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 2. März 1908.

Geboren: Am 20. Februar dem Küstergesellen Martin Behrer c. T. Elisabeth. — Am 26. Februar dem Schweizer Dominik Kälin c. T. Frieda. — Am 1. März dem Apotheker Alfred Morath c. S. Günther Wolfgang. — Am 25. Februar dem Gastwirt Otto Kamperger, c. T. Robert Karl.

Aufgeboren: Maurer Ludwig Schneider hier mit Katharine Hahn hier. — Lokomotivheizer Heinrich Gabriel hier mit Christiane Schütz hier. — Perimeter Zahn- techniker Wilhelm Cramer hier mit Luise Manderschied hier.

Geftorben: Am 29. Februar Josefine, geb. Schneider, Ehefrau des Tagelöhners Josef Wertz, 65 J. — Am 29. Februar Schneider Karl Puff, 65 J. — Am 1. März Anna, geb. S. Äpers, Ehefrau des Wegergesellen Friedrich Holter, 38 J. — Am 29. Februar Anna, Tochter des Rutschers Peter Parth, 6 J. — Am 29. Februar Gretel Schmitz, 1 J. — Am 1. März Bäcker Arnold Wittlich, 25 J. — Am 1. März Magdalena, geb. Röder, Ehefrau des Maurers Anton Paul, 60 J. — Am 1. März Maria, Tochter des Tagelöhners Jodokus Hönig, 7 J. — Am 1. März Barbara, geb. Schneider, Witwe des Landmanns Philipp Roth, 67 J. — Am 1. März Ludwig, Sohn des Kaufmanns Ludwig Friedrich, 4 Mt. — Am 29. Februar Luise, geb. Bastian, Witwe des Maurers Philipp Krieger, 67 J. — Am 1. März Oberstleutnant z. D. Rudolf Igner, 78 J. — Am 1. März Tagelöhner August Grimm aus Biebrich, 20 J. — Am 2. März Elisabeth, Tochter des Weinkommissionärs Josef Kremer aus Desfries, 10 J. — Am 1. März Walter, Sohn des Kellners Paul Becker, 5 Mt.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. März er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pianoblok, Heleneinstr. 5:

2 Büffets, 1 Pianino, 1 Flautoilette, 2 Kleiderschränke, 2 Badenschränke, 1 Schrank, 1 Bücherschrank, 1 Gläser- schrank, 1 Küchenschrank, 1 Spiegel, 2 Sofas, 3 Kanapen, 1 Etagere, 1 Konjöl, 5 Vertikals, 1 Waschkomode, 1 Theke, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kontrollkassette, 1 Gramophon, 100 Rüstbecken, 1 Pferd u. 2 Schweine.

Nachmittags 4 Uhr versteigere ich in der Wald- straße, Pianoblok Deutsches Gd:

2 Pianinos, 1 Kommode, 2 Kanapen, 1 Sofa, 2 Schreibtische, 1 Sekretär, 1 Tisch, 1 Bücherschrank, 1 Küchenschrank, 1 Zwertrab, 1 Nähmaschine, 1 Seifen- siedermaschine, 2 Dezimalwagen, 12 Risten Zigarren

öffentliche zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 2. März 1908. 8506

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dienstag, den 3. März 1908, mittags 12 Uhr, wird im Versteigerungslokale Heleneinstr. 24:

1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Bücherschrank, 2 gold. Ringe, 1 Paar goldene Manikettknöpfe öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. März 1908. 8432

Schweighöfer, G. Gerichtsvollzieher.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 3. bis 5. März 1908.
(Aenderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 3. März.

Ab 8 30 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

VI. und letzter grosser Maskenball.

Karnevalistische Dekoration der Wandelhalle:
A. Weber & Co., Königl. Hoflieferanten, Kunst- u. Handelsgärtner,
dabier.

Öffnung der Fest- und Ball-Räume: 7 1/2 Uhr.
Zwei Ball-Orchester.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und
weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.
Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreise:

Vorzugskarten für Abonnenten — bis spätestens Dienstag
nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung der Kurhauskarten zu
haben — 1 M., für Nichtabonnenten: 2 Mark (im übrigen gleich-
berechtigt mit der Tageskarte.)

An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1 Mark werden
bei Lösung einer Karte zu 2 Mark in Zahlung genommen, je-
doch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Mittwoch, den 4. März.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Abonnements-Konzert des städt. Kurorchesters.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kapellmeister.

Solist: Herr Kapellmeister Louis Reich, Frankfurt a. M. (Violine).

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag

der Kunstschriftstellerin Fräulein Mela Escherich.
Thema: „Frauenscbönheit im Spiegel der Renaissance“
mit Original-Lichtbildern.

Eintrittspreis: 1 Mark. Eingang nur durch die Türe links
vom Hauptportale.

Freitag, den 6. März.

Abends 7 30 Uhr im grossen Saale:

Bach-Feier

veranstaltet vom hiesigen unter dem Hohen Protektorat Ihrer
Durchlaucht der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe
stehenden BACH-VEREIN unter gütiger rednerischer Mitwirkung
des Herrn Professors D. Dr. J. Smend aus Straassburg
SOLISTEN: Frau Luise Müller-Weiss, Königl. Opernsängerin,
Tenor: Herr Georg Baldass (V.-M.), Bass: Herr Königl. Opern-
sänger Karl Braun (V.-M.), Orgel: Herr Fr. Petersen, Organist
an der Schlosskirche, sämtlich von hier. LEITUNG: Der
Kapellmeister des Bachvereins, Herr Hans Georg Gerbard, Direk-
tor des Beethoven-Konservatoriums hier. CHOR: Das Künstler-
Quartett des Bach-Vereins (50 Stimmen). ORCHESTER: Con-
certino und Bläser: Mitglieder des städt. Kurorchesters. Gross-
das Orchester des Bach-Vereins (insgesamt 60 Mitwirkende).
CONTINUO: Orgel: Herr Friedrich Petersen (V.-M.), Cembalo:
Pri. Martha Schneider, Pianistin (V.-M.), Cello: Herr Paul Hertel,
Mitglied des städt. Kurorchesters. SOLO-OBOE: Herr Karl
Schwarte, Mitglied des städt. Kurorchesters. Hobe Bach-
Trompete: Herr Fritz Werner, Königl. Kammermusiker (V.-M.).
Vortragsfolge:

Passacaglia in C-moll für Orgel. — Kantate „Sehet wir geh'n
hin auf gen Jerusalem“. — Rode des Herrn Professors D. Dr. J.
Smend: Bachs Mission für die Gegenwart. — Kantate „Ich hatte
viel Bekümmernis“.

Logenplatz 3 Mark. I. Parkett 2 Mark. II. Parkett 1 Mark.
Rangalerie 2 Mark. Rangalerie Rückseite 1 Mark.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Samstag, den 7. März.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale
und in der Wandelhalle:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester

Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff.

Sonntag, den 8. März.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kapellmeister.

Solist: Herr Kapellmeister Hermann Imer.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintritt gegen Abonnementskarten oder Sonntagskarten zu
2 Mark.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Fritz Reuter- und Wilhelm Busch-Abend.

Herr August Junkermann, Kgl. Württemberg. Hofchauspieler.

Eintrittspreis 1 Mark. Eingang nur durch die Türe links
vom Hauptportale.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche
nicht berücksichtigt werden. Städtische Kur-Verwaltung.

Operngläser, Feldstecher. in jeder Preisklasse
Optische Anstalt 7597
C. Höhn (Zug. C. Krieger, Langgasse 8.)

Männergesangsverein Union.

Kastnacht-Dienstag, den 3. März er.,
abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen des
„Kaisersaales“, Dohheimerstrasse 15:



Großer Masken-Ball

mit Preisverteilung von 6 Damen, 3 Herren
und 1 Gruppenpreis.

Eintrittspreise im Vorverkauf für Nichtmitglieder, Masken
und nichtmaskierte Herren Mt. 1.—, nichtmaskierte Herren haben
das Recht eine nichtmaskierte Dame frei einzuführen, jede weitere
nichtmaskierte Dame 50 Pf.

Mitglieder, welche sich zu maskieren beabsichtigen, haben ihre
Karte bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn Th. Schlein, zu lösen.

Karten sind zu haben bei den Herren: Restaurateur
A. Federpiet, Kaiseraal, Th. Schlein, Edu. Schulberg und
Schachtel, Kaspar Führer, Kirchgasse, Aug. Sander, Port-
straße 17, Fritz Beder, Römerberg 33, Friseur Zimmer,
Römerberg 7, Zigarrenhandlung Rumpf, Wellstr. 1, Buchbinderei
Schub, Saalgasse 14, Uhrengeschäft Stöcker, Weberg. 52, Bäder-
meister Schütz, Röderstr. 31, Papierhandlung Dutler, Kirchgasse 58,
Restaurateur Wondorf, Schwalbacherstrasse 27, Jakob Weber, See-
robenstrasse 8.

Kassenpreis Mt. 1.50.

Preismasken müssen um 10 Uhr anwesend sein.

Die Preise sind bei Kaspar Führer, Kirchgasse, ausgestellt.

Königliche Schauspiele.

35. Vorstellung.

Abonnement B

Dienstag, den 3. März.

Vorstellung zu kleinen Preisen.

Sufarenfieber.

Auffspiel in vier Akten von Gustav Kadelburg und Richard Slowronnet.

Freiberr von Elbered, Oberst

Wadwig, Oberleutnant

Hans von Kurlberg, Leutnant

Dietz von Brenndorff, Leutnant

Orff, Leutnant

Rhena, Leutnant

Kern, Leutnant

von Tiefenheir, Leutnant

Stammungen, Fähnrich

Krause, Wachmeister

Kellermann, Ordonnanz

Heinrich Lambrecht, Fabrikbesitzer

Glara, seine Frau

Wolke, ihre Stieftochter

Marianne von Fahrenholz, geb. Lambrecht

August Kippes, Fabrikbesitzer

Alma, seine Frau

Erila, ihre Tochter

Brädmann, Stadtrat

Frau Brädmann

Gotte, ihre Tochter

Sunda, Stadtverordnetenvorsitzer

Frau Sunda

Fräulein Kottgen, ihre Nichte

Friedrich

Minna

Sophie

in Diensten bei Lambrecht

Sufarenoffiziere, Ordonnanz, Ballgäste, Dienerschaft, Jungen.

Ort der Handlung: Im ersten Akt Jachischow, ein Kirchdorf an der

russischen Grenze, in den folgenden Akten Kirchham, eine mitteldeutsche

Fabrikstadt.

* * Dietz von Brenndorff, Herr Direktor Walbert Zieffler, vom

Stadttheater in Hanau als Gast.

Anfang 7.30 Uhr. Keine Preise. Ende 10 Uhr.

in einem Sufarenregiment

Herr Lander

Herr Schwab

Herr Malcher

Herr Strial

Herr Müller-Leske

Herr Martin

Herr Otton

Herr Weinig

Herr Engelmann

Herr Strieder

Herr Kober

Frau Doppelbauer

Frau Braun-Großher

Hel. Kessel

Herr Andriano

Hel. Ulrich

Hel. Heßblü

Herr Jollin

Hel. Baumann

Hel. Dörrering

Herr Reckhoff

Hel. Schwarz

Frau Martin

Herr Spieß

Hel. Koller

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

Hel. Hilbert

RESIDENZ-THEATER.

Herausgeber-Anschluss 49.

Fernsprecher-Anschluss 49.

Direktion: Dr. phil. S. Ratz.

Dienstag, den 3. März 1908.

Tugendarten gültig.

Fäulzigelarten gültig.

Fäulzings-Prolog

verfasst von Heinz Gorenz.

Prinz Karneval Elsa Gorenz-Zemferr



Wiesbaden, 2. März 1908.

Das tägliche Leben im Abonnement. Die Zeiten sind nicht mehr fern, wo der gewöhnliche Sterbliche des Morgens seine Wohnung verlassen kann, ohne mehr wie einige Pfennige in der Tasche zu haben, und trotzdem, ob seiner laufenden Ausgaben, nicht in Verlegenheit gesetzt sein wird. Immermehr nähern wir uns den Zeiten des Abonnements, der Schecks und des Guthabens. Schon jetzt ist es möglich, in der Straßenbahn zu fahren, ohne Geld aus dem Beutel zu ziehen, Hotel-Coupons zu benutzen. Man ist bei seinem Barbier abonniert und ebenso im Restaurant. Wie hat man sich nun die Art und Weise vorzustellen, wie der moderne Mann tagsüber ohne bares Geld in der Tasche durchs Leben wandelt: Auf der Eisenbahn reist er mit Saisonkarten und auf der Straßenbahn mit Monatskarten. Beim Friseur benützt er sein Rasier-Abonnement, und seine Morgen-Heimung hat er am Jahresanfang per Scheck bezahlt. Frühstück und Mittagbrot honoriert er in Speisemarkten. Wenn er sich abends in seinem Bureau ein wenig verspätet hat, und ein Auto benutzen will, um schneller nach Hause zu kommen, zieht er seinen Fahrchein-Bild aus der Tasche. Ja selbst, wenn er sich mühsam mit einem Bettler etwas zukommen lassen will, braucht er ihm auch kein Geld, sondern kann ihm Suppenmarken geben. Wenn er seine Einkäufe besorgt, ein Armband für seine Frau, Gebrauchsgüter, für seinen Haushalt kauft, zahlt er mit Schecks; bei seinem Schneider ist er abonniert, und ebenso im Zoologischen Garten. Er hat seine Saisonloge in der Oper und kann sich auf dem Wege der Bankanweisung sogar — begeben lassen. Höchstens braucht er einige Pfennige bares Geld bei sich zu tragen, um Trinkgelber geben zu können. Gänzlich unvereinbar jedoch mit dem System des Guthabens und des Schecks ist das System der Lieferung durch den Automaten. Der Automat braucht bares Geld, und er gibt seine Schätze nicht heraus, bevor man nicht klingende Münze in seinen Rassenfisch hineingeworfen hat. Da der Verkauf durch automatisches System eine große Vereinfachung bedeutet, und ebenfalls sehr viele Vorteile aufzuweisen hat, so wird sich wohl in den nächsten zwanzig Jahren ein Kampf zwischen den beiden Systemen — die Automat, — die Guthabein — erheben.

Militär-Anwärter. Die am 15. ds. Mts. in Berlin abgehaltene Versammlung der Militär-Anwärter hat einen sehr guten Verlauf genommen. Es wehte etwas darin von militärischem Geist, von Disziplin und Selbstgüte, aber auch von dem Gefühl des Rechts, was so wohl begründet ist, daß es sich zu seiner Durchsetzung nur auf tatsächliche Darlegung beschränken kann, und der Polemik gegen andere Stände, besonders die konkurrierenden Zivil-Anwärter nicht nur nicht bedarf, sondern auch diesen ihr Recht zuteil werden lassen will. Die zahlreichen anwesenden Reichstags- und Landtagsabgeordneten haben denn auch alle diese maßvolle Haltung der Militär-Anwärter anerkannt, die die beste Gewähr für die Erfüllung ihrer Forderungen bietet. Dieselben betreffen vorwiegend zwei Punkte: die Abstellung der Arreststrafen für Unterbeamte und eine billige Anrechnung der Militärdienstzeit zu dem Zwecke, daß ihnen die Erreichung des Höchstalters in Lebensjahren, wie das bei allen anderen Beamten der Fall ist, gesichert wird. Die bald zu gewärtigende Vorlage über Erhöhung der Beamtenbezahlung wird wohl hoffentlich auch diese Wünsche erfüllen.

Preussischer Lehrertag. Der Gesamtverband des Preussischen Lehrervereins hat beschlossen, daß bald nach dem Bekanntwerden der Lehrerbeförderungsvorlage ein preussischer Lehrertag in Berlin abgehalten werden soll.

Der Wiesbadener Männer-Gesang-Verein veranstaltet am Sonntag, 8. März, nachmittags 5 Uhr im Konzertsaal der Wartburg sein 2. Vereinskonzert. Als Solisten sind Frä. Virgibi Engell (Sopran) u. Kgl. Opernsängerin, hier und Herr Kammermusiker Oskar Brudner (Cello) gewonnen. Das Konzert steht unter Leitung des Herrn Prof. Franz Mannstätt und hat sich der Männerchor durch sein schwieriges Chorprogramm eine große Aufgabe gestellt.

Stefanz-Theater. „Vom anderen Ufer“, der rasch beliebt gewordene Einakter-Platz (Der Graf. Der Ernst des Lebens. Aufopferung) gelangt heute, Montag, wiederum zur Aufführung. Am Dienstag (Jahresfest) wird der karnevalistische Abend wiederholt mit dem Fackelspiel-Prolog von Heinz Gorrenz, diesem folgt das Karnevalsstück „Vor der Blumen-Schlacht“ von Alfred Delatoff und der Schwan „Trübsal Vorwärts“ von Heinz Gordon. Mittwoch geht das mit so großem Beifall ausgenommene humorvolle Lustspiel „Panne“ in Szene. Ein nur einmaliges Gastspiel von Elise Lehmann, vom Refing-Theater in Berlin findet am Donnerstag statt. Die Künstlerin bringt eine ihrer Glanzrollen zur Darstellung: „Die Annemarie“ in Max Dreyer's ergreifendem Schauspiel „Die Siebenjährigen“. In dieser Vorstellung haben Dugend-Larten und Fünfziger-Larten keine Gültigkeit. Der Vorverkauf beginnt am Dienstag.

Edentheater. Für den Monat März hat die Direktion des Eden-Theaters das populärste und leistungsfähigste Ensemble Bayerns, das Bavaria-Ensemble (Direktion Hugo Schwarz) für sein Etablisement gewonnen. Dieses Ensemble ist in allen größeren Städten Deutschlands mit denkbar größten Erfolgen aufgetreten. Es stehen also den Besuchern des Edentheaters auch im Monat März genussreiche Abende bevor, so daß allen der Besuch aufs Beste empfohlen werden kann.

Der deutsche Kartoffelbau gefährdet! Wie man von landwirtschaftlicher Seite mitteilt, hat die in der letzten Zeit aufgetretene Blattrollkrankheit große Fortschritte gemacht und sich über ganz Deutschland verbreitet. Als Urheber der Krankheit ist ein Pilz nachgewiesen worden, dem aber bisher nicht beizukommen war. Da Gras Armin aus allen Teilen des Reiches 400 Sorten Saatkartoffeln bezogen und als krank befunden hat, nimmt er an, daß schon in diesem Jahr Mangel an guten Speisekartoffeln eintreten wird. Der Ausfall wird von ihm auf 20 Millionen Tonnen oder 600 Millionen Mark berechnet.

Sport.

Fußballsport. Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik zählt der Deutsche Fußballbund, die Vereinigung fast sämtlicher deutscher Fußballvereine, gegenwärtig 45.000 Mitglieder. Rechnet man hierzu die Leichtathletik-Vereine, so ergibt sich, daß gegenwärtig in Deutschland mindestens 60.000 Anhänger des Sportsports wirken (also nicht 11.000, wie kürzlich an dieser Stelle erwähnt). Der größte Verein des Deutschen Fußballbundes ist der Fußball-Klub München-Gladbach mit 392 Mitgliedern; es folgt der Karlsruher Fußball-Verein mit 353 und als dritter der Sportverein Wiesbaden mit 314 Mitgliedern, dem sich Rhön-Karlsruhe (270), Mannheim (96) mit 265 u. v. anschließen. Berücksichtigt man die hervorragende Stelle, die Wiesbaden in dieser Reihe einnimmt, so muß man erstaunt sein über das verhältnismäßig geringe Interesse, welches hier seitens des Publikums dem Fußballsport entgegen gebracht wird. München-Gladbach hält in bezug auf Zuschauerzahlen in Deutschland den Rekord. An Weihnachten waren bei dem Spiel gegen Cercle Athl. de Paris fast 4000 Zuschauer anwesend, in Karlsruhe kommt es recht häufig vor, daß 2-3000 Zuschauer einem Wettspiel zusehen. Der Sportverein Wiesbaden wird auch in diesem Jahre durch eine Anzahl von Wettspielen gegen hervorragende Gegner das Interesse für seine Bestrebungen unter dem Publikum Wiesbadens zu wecken suchen. Von ganz besonderer Bedeutung ist das Treffen der beiden größten süddeutschen Fußballvereine,

des Karlsruher Fußball-Vereins mit dem Sportverein Wiesbaden, das am kommenden Sonntag hier stattfindet. Hier wird den Wiesbadener Sportfreunden wieder einmal ein Fußball-Wettkampf geboten werden, wie wir ihn selten in Wiesbadens Mauern gesehen haben.

Frühjahrsversammlung des 9. Deutschen Radfahrer-Bundes. Am 22. März, vormittags 10 Uhr findet im städtischen Saalbau in Darmstadt der Frühjahrsversammlung des 9. Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Die Tagesordnung umfaßt: Bericht des Vorstandes, Genehmigung des aufgestellten Stat. pro 1908, Wahl der Delegierten zum 25. Bundeskongress in Bremen, Beratung der gestellten Anträge und Wahl des Ortes für den Herbst-Gaude. Das Arrangement hat der Darmstädter Bicycle-Club übernommen. Derselbe verbindet damit das Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens durch ein großes Gala-Sportfest im Saalbau nachmittags 4½ Uhr. Das Programm umfaßt: 1. Jubiläums-Festakt, 2. Gaudekonkurrenzen im Kunst-, Stab- und Schulsport, 3. Preisverteilung, 4. Festball.

Reinger Regatta. Die für den 18. und 19. Juli angelegte Reinger Ruder-Regatta ist wegen des an den gleichen Tagen in Frankfurt a. M. stattfindenden deutschen Turnfests auf den 18. und 14. Juni verlegt worden.



Schmidt, Bürgermeister i. P.
Sachverständiger für gerichtliches Rechnungswesen und Grundbuchwesen.

Ich habe meine Geschäftsräume von Moritzstraße 72, 2 nach Moritzstr. 9, 1 in das Haus des Herrn R. Stein verlegt.

Telefon No. 3621.

Telegramm-Adresse: Süd-Schmidt.

Sprechstunden: 8-11 und 3-5 Uhr.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt

Inhaber Emil Straus.

Bewährtestes Institut 1. Ranges

für Damen u. Herren.

Nur

38 Rheinstraße 38,

Ecke Moritzstraße.

5234

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wachselrechnung, Schreckrechnung,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Rundschrift,
Vermögens-Verwaltung.

Vormittag-,
Nachmittag-
und
Abend-Kurse.

Nur erste Lehrkräfte. Besondere Damen-Abteilungen.

Prospekte, Ansk. nste etc. frei d. d. Direktion.

Der **Kaffee** ist
das beliebteste Genussmittel!

Allen leidenden und nervösen Personen,
die dem Genuß von Kaffee bisher entsagen mußten, empfehlen wir unseren
coffeinfreien Kaffee

(Schutzmarke Rettungerring)

Coffeinfreier Kaffee ist
dem durch besondere, in
Verfahren der schädliche
entzogen ist. Durch diese
Aroma noch Geschmack



wirklicher Bohnenkaffee,
vielen Staaten patentierte
Bestandteil, das Coffein,
Verfahren werden weder
ungünstig beeinflusst.

Daher

vollster Kaffeegenuss
ohne schädliche Nebenwirkung!

Coffeinfreier Kaffee kann spät abends ohne Beeinträchtigung des
Schlafes genossen werden.

In allen besseren Geschäften in den Preislagen von
M. 1,30 bis M. 2,50 pro Pfd. zu haben.

Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft, Bremen.

Gegen
bequeme

Teilzahlung

von 2 Mk. an
bieten wir
Zithern aller Arten,
Saiten-Instrumente,
Violinen, Mandolinen,
Gitarren,
Musikwerke,
selbstspielende, sowie
Dreh-Instrumente
mit Metalltonen,
Automaten,
Man fordere Illustr. Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

**Hygienische
Bedarfsartikel**
Aerzil, empfohlen. Reubert!
Nur beste Spezialitäten! Zu
Katalog auf Wunsch gratis.
Prompte distr. Erledig. jed. Antr.
D. Rinker, Gummi-Magazin
Berlin-Pankow 318. 74156

Uhren

repariert jedem ungleich gut und
billig
Friedrich Seelbach,
32 Kirchstraße 32. 221

**Tapeten-
und Linoleum-
Reste**

verkaufte um Platz zu gewinnen
zu außerordentlich billigen
Preisen. 7793

Julius Bernstein,
Kirchgasse 54.

Mainz (Prinz Heinrich) Mainz
Wein- u. Bier-Restaurant
Ertelstrasse 7, am Hauptbahnhof.
Johann Lauer, früher
Wiesbaden.

Mainz. „zur Post“
vis-avis der Stadthalle.

Während der 3 Karnevalstage und täglich

Große Konzerte

des berühmten österreichischen Damenorchesters Rittner.
Anfang an Bodentagen 7.30 Uhr, Anfang an Sonn- und
Feiertagen 4 u. 8 Uhr.

Vorzügliche Restauration. — Diners von 12-2 Uhr.
Reichhaltige Abendkarte. — Zimmer von 1.50 M. an.

An den 3 Karnevalstagen Tag u. Nacht geöffnet.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Ph. Göhl,
Besitzer.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 2-mal wöchentlich, Dienstags, und Freitags. Auch wird derselbe jedem Interessenten in unserer Expedition **gratis** verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 3 Zeilen bei 2-mal wöchentlichem Erscheinen mit Mark 1.— pro Monat berechnet, bei 4-mal wöchentlichem Erscheinen Mark 2.— pro Monat, bei täglicher Erscheinung 3 Mark monatlich. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Mietgeheute

Villa

gekauft

Die der Nähe des Kurhauses eine Villa mit 12-15 Zim., Garage, ev. Ploggelegenheit zum Anbauen einer solchen. Off. m. det. Sit.-Plan und ausführlicher Preisangabe sub B. 100 an die Exp. d. Bl. 4560 Zwei ruhige Geschäftsfrauenten (Wirtschafter) suchen per 1. April 1. großes

im. u. Küche

im. u. Küche. Off. m. Preisang. u. Z. 1. an die Exp. d. Bl. erb.

2-Zimmer-Wohnung

Off. 1. April 1908 von kinderl. Eltern gesucht. Off. mit Preis S. 8395 an die Exp. d. Bl. 8397 Jung. Kaufm. sucht sofort ein 2-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, am liebsten bei einer Dame (event. Witwe). Off. unter A. S. 19 an die Exp. d. Bl. 8379

Vermietungen

7 Zimmer.

Stadtenbergplatz 2. herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung per 1. 4. 1908 zu vermieten. Näheres Sonntags u. 10-12 Uhr bei Reichl part. 9303

Kaiser-Friedrich-Ring 65. herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, 1. April 1908 zu verm. Näheres beim Hausmeister oder Kaiser-Friedrich-Ring 74. 6933

Kaiser-Friedrich-Ring 74. 7 Zimmer mit Zubeh. (3. Et.) auf 1. April zu vermieten. Preis 1200 M. Näheres daselbst. 5437

Kaiser-Friedrich-Ring 20. 1. 7-Zim. Wohn. mit allem der Neuzeit. Zubeh. per sofort zu verm. Näheres beim Hausmeister Ring 74. 1. Et. 8952

6 Zimmer.

Dogheimstr. 47. 6-Zimmer, 2 Balc., 2 Balc., elektr. Licht, 2 Balc. u. 2 Kell. auf Wunsch auch Auto-Abstell., auf 1. April zu vermieten. 7763

Kaiser-Friedrich-Ring 3. 6 Zim. mit reichl. Zubeh. 1. April 1908 zu verm. Preis 11 bis 1. April 1908. 2032

Kaiser-Friedrich-Ring 66. 6-Zim. Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres 1. Etod. 8260

Kaiser-Friedrich-Ring 74. 6 Zim. u. 3. Et. 6 Zim. Küche u. reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 5359

Kaiser-Friedrich-Ring 16. 2. 6-Zim. Wohn. mit allem der Neuzeit. Zubeh. gleich oder später zu verm. 7226

5 Zimmer.

Germaustr. 12. 5 Zimmer mit Zubeh. per 1. April zu vermieten. Preis 600 M. 4660

Dogheimstr. 21. 2. schöne 5-Zim.-Wohn. mit gr. Balkon n. w. p. 1. April zu verm. Näheres daselbst im Hausverwalter. 6213

Dogheimstr. 61. ohne Hth., nahe d. Kaiser-Friedrich-Ring, 2. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. Pr. 900 M. 8164

Friedrichstr. 46. 2. 5 Zim., Küche, Speisekammer, Kell., 1 Kammer, 2 Kell. u. Verstellb. zum 1. Mai 1908 zu verm. Näheres beim Hausverwalter. R. 48. S. 2. Eing. 6652

Germaustr. 6. 2 herrschl. 5-Zim.-Wohnungen mit allem Komfort, sowie 2 komf. Kaden oder größere Büros per April od. sofort zu verm. 4535

Zangane Ecke Harenstr. im Hause J. Hirsch, eine schöne Frontp. Wohnung, 5 Zimmer, 2 Balc. per 1. April zu verm. Preis M. 750. 6594

Vorles-Ring 3. im Schlosshof, herrliche Lage, großartige Aussicht a. d. Taunus, herrschaftl. ausgestattet 2, 3, 4, 5, 6 u. 8-Zim.-Wohnungen per 1. April zu verm. Preis M. 750. 5197

Craniustr. 21. im 1. Et. 5 Zim., Küche, Speisek., Balc., 2 Kell., 2 Balc. zu verm. 4846

Philippstr. 25. Bel.-Et., 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. April zu verm. Anzusehen von 11-1 und 3-6 Uhr. Näheres Hausbesitzer, Münzstr. 24. 7329

Scharnhorststr. 12. 5 Zim. m. Wädh., 1 Manf. bill. Näheres 1. Et. 7228

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. (1. u. 3. Etod.) zu vermieten. Näheres Roderstr. 35. 5011

Bertramstr. 4. 4-Zim.-Wohn. zu vermieten. 6801

Blücherplatz 3. eine schöne 4-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. Näheres daselbst. 4806

Wädhstr. 10. 4-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Part. I. 2280

Friedrichstr. 48. Hth. 2. 4 Zim., Küche, Speisek. u. Kell., 1 Kammer und 1 Kell. zum 1. April 1908 zu verm. Näheres beim Hausverwalter Randerstr. 2. 6207

Gneissstr. 21. 1. fr. Lage, ohne vis-à-vis, schöne gr. 4-Zim.-Wohn., Bad, Balc., sofort zu verm. Näheres 2. Et. 8271

Hallgarterstr. 5. 4 Zimmer, Küche, Bad, Balc., 1 Kell., elektr. und Gas, der Neuzeit entsprechend, zum 1. April 1908 zu vermieten. 5943

Gneissstr. 41. Vorderh., im 2. Et. ist eine Wohn. von 4 gr. Zim. u. Küche zu verm. Näheres im Laden daselbst. 5164

Gneissstr. 38. (Ecke Emmerstr.) 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres Emmerstr. 22. Part. I. 5025

Johannisbergerstr. 5. schöne 4-Zim.-Wohn. mit Balc. und Zubeh. zu verm. Näheres daselbst. 13. 1. 6614

Mayenstr. 5. 1. neu einger. möbl. Wohn. von 4-5 Zim. mit Küche, auch ein. Zimmer mit Küche und ohne Pension zu vermieten. 5772

Horsstr. 27. 1. 4-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Laden od. 3. r. 7245

Alteistr. 2. sind Wohnungen von je 4 Zimmer, Küche und reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 4716

Im Hause Vorles-Ring 10. sind herrschaftl. ausgestattete 3 u. 4-Zim.-Wohn. per sofort od. 1. April zu verm. Näheres daselbst. 4954

Neubau Luisenstr. 4. im Hth. 2. Et., prächt. Wohn., luftig u. gesund, von 4 Zim. mit Balc., Küche u. per sofort zu vermieten. Dampfheizung, Gas, elektr. Licht, auch als Bureau-Räume sehr geeignet, für Architekten u. sehr hell, schönes Nordlicht. Näheres Bureau Metropole. 8131

Neubau Luisenstr. 4. im Hth. 3. Et., hübsche Wohn. von 4 Zimmern, Küche, Herd mit Gasheizung u. per sofort zu vermieten. Näheres Bureau Metropole. 8132

Nikolastr. 19. sch. gr. Frontp. Wohn. v. 4 Zimmern m. Zubeh. sofort zu verm. 6748

Alteistr. 8. 4 Zimmer und Küche mit Zubeh. u. zu verm. Näheres Part. 6674

Neubau, zweite Ringstr. 2 vordere, herrschl. 4-Zimmer-Wohn. zu verm. Näheres daselbst od. bei Schlossermeister R. 48. S. 2. 9903

Kaiser-Friedrich-Ring 20. 1. Et. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 757

Scharnhorststr. 40. 2. Et. schöne 4-Zimmer-Wohnung m. 2 Manf. per 1. April zu verm. Näheres Laden. 4655

Horsstr. 7. 4-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 8314

Erbach im Rheingau, Zofienstraße 4.

Eine sehr sch. 4-Zim.-Wohn. mit Küche, Bad u. p. 1. April an ruh. Leute bill. zu verm. Herrl. Lage. Günstige Steuer-Verhältnisse. Beste Zugverbind. in 30 Minuten mit Wiesbaden. 292

3 Zimmer.

Wädhstr. 81. Part., 3 Zim. nebst Zubeh. (Hth. part.) auf sofort zu vermieten. 1127

Horsstr. 29. (Neubau) eine sch. 3-Zim.-Wohn. auf 1. April 1908 zu verm. Näheres 1. Et. 4802

Bertramstr. 13. 3-Zimmer-Wohnung, nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 4602

Dogheimstr. 20. 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 6728

Dogheimstr. 81. Neub. Bdh. schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 86

Dogheimstr. 82. verlegungs- halber 3-Zimmer-Wohnung. 2 Et. per sofort oder später zu vermieten. Näheres 1. Et. 6712

Dogheimstr. 107. Bdh. sch. 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, per 1. April zu verm. Näheres 1. r. 7913

Dogheimstr. 109. schöne 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. 5747

Dogheimstr. 124. Neubau, Bdh., f. w. Hth., sind mehrere sch. große 3-Zim.-Wohn. per sofort oder spät. zu verm. Näheres 1. Et. r. 2304

Dogheimstr. 126. Bdh. 2. etod. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 5895

Trudenstr. 8. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Vorderh. 1. Et. 1860

Alteistr. 8. schöne 3-Zim.-Wohn. für Ape. zu verm. Näheres daselbst. 5859

Emmerstr. 40. Dachwohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1 leere Manf. (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. Näheres daselbst. 5540

Germaustr. 4. 3 Zimmer m. Zubeh. im Hth., Balc., 1. April zu verm. Näheres daselbst. 7065

Friedrichstr. 29. 3 Zimmer, Küche u. Kell. auf 1. April zu vermieten. 4658

Gneissstr. 12. Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. 1844

Gödenstr. 22. (Neubau), schöne 3-Zim.-Wohn. m. Erker, Loggia, Balc., Bad, Küche, Kell., Aufzug u. i. w., alles d. Neuzeit, per 1. April 1908 zu verm. Näheres daselbst. 945

Neubau Gebr. Vogler. Hallgarterstr. 3 u. 4 Zimmer-Wohn. der Neuzeit entsprechend einger. preiswert zu vermieten. Näheres daselbst. 3248

Neubau Hallgarterstr. 8. sch. 3-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh. der Neuzeit entspr. einger. preisw. u. m. 6717

Gneissstr. 2. Bdh. 3. L. 3 Zimmer, Küche, 2 Kell., 1 Manf. per 1. April 1908 zu vermieten. 6588

Germaustr. 21. bei Wiegand, 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. 4795

Dogheimstr. 10. Hth. 2. neu hergerichtete 3-Zimmer-Wohnung auf gleich od. später zu verm. Näheres daselbst. 1972

Jahnstr. 7. sch. Frontp.-Wohn. 3 Zim. und Küche p. 1. April zu verm. Näheres daselbst. 9479

Johannisbergerstr. 3. schöne 3-Zim.-Wohn. im Vorderhaus zu vermieten. 5116

Johannisbergerstr. 5. 3-Zim.-Wohn. im Hth. m. Zubeh. zu verm. Näheres daselbst. 13. 1. 6615

6 2-Zimmer-Wohnungen. 1 3-Zim.-Wohn., 1 1-Zim.-Wohn. m. Küche, Balc. in freisteh. Gartenhaus per oder sofort sp. zu verm. Neub. Markhof, Kaiser-Friedrich-Ring 28. 3810

Karlstr. 28. Hth. Wohn. von 3 Zim. und Küche im Hth. f. bill. zu verm. 6123

Karlstr. 38. 3. 3 u. 4 Zim. u. Küche zu verm. Näheres Bdh. p. 7757

Kiedrichstr. 4. 3-Zim.-Wohn. per 1. 4. 08 zu verm. Näheres Kiedrichstr. 2. 1. 6515

Kiedrichstr. 9. 1. 2. 3. Obergesch. 3-Zimmer-Wohn. nebst Bad, Erker, Balc. u. Kell. aufzug zu vermieten. Näheres 1. Obergesch. 7366

Kiedrichstr. 47. Dachbod. in eine schöne Wohnung mit Aufzug. 3 Zimmer, Küche u. 1 Kell., an eine kleine ruhige Familie auf gleich oder später zu verm. Preis 400 Mark. 7631

Kiedrichstr. 1. 2. 1. 3-Zim.-Wohn. event. mit Gart. f. sofort od. 1. April zu verm. Platterstr. 76. bei Kies. 1847

Kiedrichstr. 19. eleg. 3-Zimmer-Wohn. m. Manf.-Zim., Bad, Gas u. elektr. Licht per sofort od. 1. April zu verm. Näheres daselbst. 7251

Ecke Kiedrichstr. u. Wädhstr. 3-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 6747

Kiedrichstr. 1. 2. 1. 3-Zim.-Wohn. event. mit Gart. f. sofort od. 1. April zu verm. Platterstr. 76. bei Kies. 1847

Kiedrichstr. 14. 1. neu hergerichtete 3-Zimmer-Wohn. nebst Zubeh. an ruhige Familie zu vermieten. 9380

Neubau Luisenstr. 4. im Hth. 3. Et., hübsche Wohn. von 3 Zimmern, Küche, Herd mit Gasheizung u. per sofort zu vermieten. Näheres Bureau Metropole. 8133

Mauritiusstr. 5. 1. r. schöne 3-Zim.-Wohn. sofort zu verm. Näheres 2. Et. l. 7956

Nikolastr. 7. 3-4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. April 1908 zu vermieten. Näheres Goldgasse 15. 4493

Nikolastr. 8. f. d. 3-Zimmer-Wohnung, Etb. 1. Et. per sofort oder später zu verm. 8378

Nikolastr. 4. 3-Zim.-Wohn. per sofort od. spät. zu verm. 6462

Nikolastr. 16. schöne 3-Zim.-Wohnung sofort od. später zu verm. Näheres daselbst. 8820

Nikolastr. 4. Gartenhaus, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Bierkeller zu verm. Näheres Bdh. part. rechts. 7224

Craniustr. 25. Hth. Manf. 3 Zim. Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. 2941

Näheres Vorderh. part.

Philippstr. 12. Villa Hermine, Part., sehr schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balc. per 1. April sehr preisw. an ruh. Fam. zu vermieten. Näheres Part. rechts. 7098

Schöne geräumige 3-Zim.-Wohnung in gesunder Lage sofort od. spät. zu verm. Näheres Philippstr. 38. 2. rechts. 615

Philippstr. 31. 1. Et., eine schöne 3-Zimmer-Wohn. f. od. 1. April zu verm. Näheres Nr. 53. Schöpler. 6040

Ecke Harenstr. u. Wädhstr. in meinem Neubau sind 3-Zimmer-Wohnungen preiswert zu verm. Näheres daselbst oder Hallgarterstr. 8. 4235

Rheinstr. 44. 2. L. 3 Zimmer, 1 Küche, 2 Manf., 1 Kell. auf 1. April 1908 zu verm. Näheres 1. Etod. rechts. 4597

Rheinstr. 96. Frontp., 3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres Part. 8232

Rheinstr. 17. sch. 3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entsprechend zu vermieten. 2954

Rheinstr. 1. 1. Et. l. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend ausgest. zu verm. 2326

Nikolastr. 2. eine Wohnung 3 Zim., 1 Küche, 2 Kell. u. 1 Manf. an verm. 3202

Nikolastr. 3. Bdh. 1. Et. 3 Zimmer, 2 Balc., Gas, reichl. Zubeh., Mittelb. 3 Zimmer, Frontp. zu verm. 7852

Nikolastr. 9. schöne 3-Zimmer-Wohnung zum 1. April zu vermieten. 7123

Neubau Zweite Ringstr. 3 veränderte Vorderh., 3-Zim.-Wohn. zu verm. 9902

Nikolastr. 4. Bdh. daselbst od. i. Schlosser- u. Bauhof, Herderstr. 2. 1. 4414

Nikolastr. 11. schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 6319

Zedanzplatz 1. 1. 3 Zim., 1 Küche, 1 Manf. u. 2 Kell. auf 1. April zu verm. Preis 600 M. Näheres 1. Etod. 5870

Scharnhorststr. 12. schöne 3-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Näheres u. Gerladen. 6696

Scharnhorststr. 4. 3-Zimmer-Wohnung, Etb., auch als Bureau per 1. März bezugl. April zu verm. 6024

Scharnhorststr. 9. Hth., 3-Zim.-Wohn. mit od. ohne Verstellb. auf 1. April zu verm. Näheres 1. Etod. 5276

Scharnhorststr. 11. Hth., eine sch. 3-Zim.-Wohn. vom 1. April ab zu verm. Ausf. Bdh. 2. r. 4578

Scharnhorststr. 18. Hth. u. Hth. je eine 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. per 1. April zu vermieten. 4746

Scharnhorststr. 22. Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manf. u. reichl. Zubeh. (Hinterh.) sofort od. sp. zu verm. 4615

Steingasse 25. eine 3-Zimmer-Wohn. (Dachwohn.) m. Zubeh. auf gl. od. spät. zu verm. 6637

Steingasse 19. Dachwohnung, 3 kleine Zim. und Küche, an fl. Familie auf 1. April zu verm. Monatl. 20 M. 7720

Schwalbacherstr. 79. 1. 3 Zim., Küche u. Manf. zu verm. Näheres im Laden. 5887

Taunusstr. 19. 3-Zimmer-Wohnung 3. Et. gl. od. spät. zu vermieten. 5467

Taunusstr. 10. Hth. Manf., 3 Zim., Küche per 1. April zu verm. Näheres Bdh. 2. Et. 6016

Waldstr. 6. am Personenbahnhof, schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort billig zu vermieten. 1290

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näheres daselbst. 8749

Waldstr. 8. 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres daselbst. 5-4

Waldstr. 23. gr. 3-Zimmer-Wohnung, 1. Et. m. Zubeh. im Vorderh. auf 1. April zu vermieten. R. i. Lad. 5725

Waldstr. 32. Frontp., 3 Zim., Küche u. Kell. auf 1. April zu vermieten. Näheres Part. 6067

Waldstr. 3. Hth. 3-Zim.-Wohnung per sofort billig zu verm. Näheres Bdh. 3. 2373

Waldstr. 7. 2. 2 3-Zim.-Wohn. part. u. Dach, zu verm. Näheres Bdh. part. 1752

Waldstr. 9. Hth. schöne gr. 3-Zimmer-Wohnung preiswert per 1. April zu verm. 4604

Ecke Harenstr. u. Wädhstr. 3-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. 9837

Waldstr. 6. ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. Küche u. Manf. Zubeh., der Neuzeit entspr., mit Garten zu verm. 5686

Waldstr. 6. Hth., 1. Etod. sch. 3-Zim.-Wohn. im Hth. auf 1. April zu verm. Näheres Bdh. p. 18. u. 2. Et. r. 6301

Waldstr. 28. Bdh. 1. u. 2. Et. gr. 3-Zim.-Wohn., Balc., Gas u. Zubeh. Preis 540 M., per 1. April. Näheres 2. Et. l. 7002

Waldstr. 6. schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres im 1. Etod. 8058

Horsstr. 3. 1. 3 Zimmer mit reichl. Zubeh., Balc. u. gr. Terrasse auf 1. April zu verm. Näheres portier oder Harenstr. 38. 1. 4414

Horsstr. 27. Vorderh., schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. 7244

Horsstr. 27. 2. Et., 3 Zimmer und Zubeh. zu verm. Näheres

Sonnenberg, 2 sch. 3-Zimmer-Wohnungen der Neuzeit entsprechend, mit allem Zubehör, in freier gesunder Lage billig zu vermieten. Näh. Kapellenstr. 5. 8014

Bahnhof Dohheim (alt 3-Zimmer-Wohnung, neu eingerichtet, Preis 400 Mk., sofort oder per sofort zu verm. Näh. Rheinstr. 43, Zimmerl. 1. Et. 8064

3 Zimmer u. Küche am Bahnhof Dohheim sofort zu verm. Preis 350 Mk. 9911

Säckerstein, Karlsruherstr. 14, 2-Zimmer-Wohnung in 3 großen schönen Zimmern, Küche und allem Zubehör sofort preiswert zu vermieten. 8420

2 Zimmer.

Karlstr. 10, 2 Zim. und Küche (Küche), 2 Zim. und Küche (1. Et.), per gleich od. später zu verm. 6504

Wilderstr. 6, Frontisp. 2 groß 3-Zimmer u. Küche zu vermieten. 7898

Wilderstr. 8, am Römertor, 1. 2-3-Zimmer-Wohnung. p. 1. April zu verm. 8126

Wilderstr. 13, 1. Et. p. eine 11. Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April zu vermieten. 7277

Wilderstr. 16, 1. Et. 2. im. 2-Zim. auf gl. od. sp. zu verm. Näh. 3. Et. 8500

Wilderstr. 17, Wohn. im Stod 2 Zim. u. Küche auf 1. April, 1 Wohn. 2 Zimmer u. Küche Dach, sofort u. 1 Zimmer zu vermieten. 6291

Wilderstr. 21, 2 Wohn., je 2 Zim. und Küche, per 1. April zu vermieten. 6758

Wilderstr. 33, im Vorder- und Hinterhaus je 1 2-Zimmer-Wohnung und Zubehör im Abbruch per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 8016

Wilderstr. 36, sind 2 Zim. m. Zubehör u. Dach. billig zu vermieten. 4958

Vertrammstr. 20, 2. Et. 2 Zim., Küche auf 1. April zu verm. Näheres Bdh. 1. r. 7021

Wilderstr. 39, Bdh. 1. Et. Dach-Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller od. 1 Zim., Küche u. Keller m. Abbruch auf 1. April zu verm. Näh. Frankenstr. 19, 1. 6759

Wilderstr. 44, sind 2 Zimmer und Küche mit Balkon zu vermieten. Näh. Bdh. 1. Et. 8191

Al. Burgstr. 3, 2. Et. Frontisp., 2 Zimmer (ohne Küche), 1. Et. 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Laden. 7963

Bälwahr, 9 sind zwei 2-Zimmer-Wohnungen im Hinterh. zu verm. Näh. Bdh. 4567

Dohheimerstr. 4, 1. Et., eine 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. April zu verm. 5967

Dohheimerstr. 9, Dachwohnung, 2 Zim. u. 1 Küche, p. 1. April zu verm. Näh. Bdh. n. 5470

Dohheimerstr. 11 ist im Stod. die Part.-Wohn. von 2 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Bdh. 6101

Dohheimerstr. 81, schöne 2-Zimmer-Wohnung im Bdh. zu vermieten. 7520

Dohheimerstr. 86, gr. 2-Zimmer-Wohn. mit Küche und Keller im Stod. per 1. April zu verm. Näh. Bureau. 7091

Dohheimerstr. 88, schöne 2-Zimmer-Wohn. mit Was., Kohlenheizung per sofort oder spät. zu verm. Näh. 1. Et. 4776

Dohheimerstr. 81, (Mittelbau) schöne 2-Zimmer-Wohn. per sofort zu vermieten. 34

Dohheimerstr. 89, sind 2-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. sofort zu vermieten. 6296

Dohheimerstr. 107, schöne 2-Zimmer-Wohnung auf sofort zu vermieten. Näh. Vorderh. 1. Et. rechts. 8079

Dohheimerstr. 109, 2-Zimmer-Wohn. der Neuzeit entspr., sofort oder spät. billig zu verm. Näh. Neubau Dohf. 5111

Dohheimerstr. 109, schöne 2-Zimmer-Wohnung im Bdh., preiswert zu verm. 5750

Dohheimerstr. 120, sind im Vorder- u. Hinterh. noch 2-Zimmer-Wohnung, mit reichl. Zubeh. billig zu verm. F7823

Dohheimerstr. 121, Neubau, 11. Et., 2-Zimmer-Wohn. per sofort od. 1. April zu vermieten. Näh. Bdh. 1. Et. 3602

Dohheimerstr. 146, 1. Et. prächtige Frontisp., 2 Zimmer, Küche, 2 Keller (Preis 320 Mk.) auf gleich zu verm. 2639

Dohheimerstr. 146, Vorderh., 1. Et. 2-Zimmer-Wohn. mit Küche, Keller per sofort od. spät. zu verm. Preis 360 Mk. bis 450 Mk. Näh. im Restaurant. 5357

Stivlerstr. 16, schöne 2-Zimmer-Wohnung Bdh., per 1. April billig zu verm. 6795

Vertrammstr. 6, sind 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Vorderh. 1. Et. 1590

Paulbrunnstr. 12, zwei 2-Zimmer-Wohn. (Preis 320 Mk.) per 1. April zu verm. 5893

Reichstr. 16, sind 2-Zimmer-Wohn. im Bdh. (Preis 320 Mk.) auf 1. April zu verm. Näh. Bdh. 1. Et. 6780

Reichstr. 16, Bdh. 1. Et. 2-Zimmer-Wohn. preiswert auf 1. April zu vermieten. 4596

Frankenstr. 19, 1. Et., schöne Dachwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller, ein. Wohnung im Stod auf 1. April zu vermieten. Näh. Bdh. 1. Et. 7282

Frankenstr. 22, 2-Zimmer-Wohn. und Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 7026

Frankenstr. 24, Manf.-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, per sofort oder 1. April billig zu verm. Näh. 1. r. 7240

Frankenstr. 24, eine 11. Dachwohnung, 2 Zim. und Küche, auf 1. April zu vermieten. 8277

Gneissaustr. 10, 1. Et. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad zu vermieten. 6479

Wilderstr. 33, 2-Zimmer-Wohn. (1. Et. 2. Et.) mit Zubeh. zu verm. Näh. Gneissaustr. 20, Bdh. part. 8244

Goldgasse 18, 2-Zimmer-Wohn. u. Küche u. Zubeh. zu verm. 7565

Goldgasse 18, 2-Zimmer-Wohn. u. Küche u. Zubeh. zu verm. 7565

Göbenstr. 22, Neubau, 2-Zimmer-Wohnungen im Mittelbau (1. Et. u. 1. Et.) zu verm. 946

Göbenstr. 22, Neubau, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Göbenstr. 22, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. p. d. Michael Weigand, Dohf. p. 8031

Kellerstr. 10, Manf.-Wohnung, 2 Zim., Küche, 1. Et. an ruhige Mieter zu verm. Näh. Bdh. 3244

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Al. Burgstr. 3, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 7963

Wilderstr. 11, schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5504

Neubau Gde. Römberg u. Schachstr. 26 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. Näheres bei G. Koch. 5481

Wilderstr. 33, 2 Zim., Küche und Keller per 1. April zu vermieten. 6982

Römberg 6, 11. Dach. auf gleich od. 1. Apr. zu verm. 6880

Römberg 3, Bdh., 2 Zimmer u. Küche, per 1. 4. 08 zu verm. Näh. Kriegerstr. 7305

Radesheimerstr. 20, 1. Et., 2 Zim. und Küche per sofort zu verm. Näh. Vorderh. 1. Et., Bdh. 8666

Neubau Radesheimerstr. 27, 1. Et. 2-Zim. Wohn. (Eck.) per sofort zu vermieten. Näheres bei Part. 8110

Radesheimerstr. 34 u. Hallgarterstr. 4 u. 7 sind 2-Zimmer-Wohn. mit Küche, Balkon (Gasautomat) 2 Keller per sofort oder später preisw. zu vermieten. 5065

Radesheimerstr. 36, Neubau 1. Et. 2-Zimmer-Wohn. sofort oder später zu verm. Näh. Bdh. 16 bei Berghäuser. 1875

Wilderstr. 30, 1. Et. 2-Zim. und Küche, für 18 Mk. sofort oder 1. April zu verm. Näh. Part. 6215

Scharnhorststr. 9, 1. Et. 2-Zimmer-Wohn. per sofort zu vermieten. 7557

Scharnhorststr. 11, 1. Et. 2-Zimmer und Küche zu verm. Näh. Bdh. part. 6091

Scharnhorststr. 12, 1. Et. 2-Zimmer-Wohnung zu verm. (Bdh.) 3349

Scharnhorststr. 20, 1. Et. 2-Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 5289

Scharnhorststr. 8, 1. Et. 2-Zimmer-Wohn. (1. Et.) Balkon. Gas per sofort an ruh. Leute zu verm. Näh. Scharnhorststr. 8, 3. Etage, b. Schwan. 6505

Scharnhorststr. 10, 1. Et. 2-Zimmer-Wohnungen, Balk., Gas u. zu verm. Näh. Bdh. 5919

Scharnhorststr. 16, 1. Et. 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Bdh. 5513

Steingasse 25, 2 Zim. (Dach-Wohn.) mit Zubeh. auf gleich oder später zu verm. 6638

Steingasse 31, abgeteilt 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. auf gleich oder spät zu verm. 4371

Steingasse 38, ein Loge von 2 Zimmern, Küche u. Keller, im 1. Et., auf 1. April zu vermieten. 6585

Stiftstr. 1, 1. Et. 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zubeh. auf 1. Apr. zu vermieten. Näheres 1. Et. 1. 6567

Schwalbacherstr. 23, 2, etwa 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. bei R. Faust 7338

Schwalbacherstr. 23, 2. Et. 2-Zim. u. 1 Küche zu verm. 8005

Schwalbacherstr. 71, 2-Zimmer-Wohnung u. Küche auf 1. April zu verm. 7603

Al. Schwalbacherstr. 8, 2 Zim. mit Küche u. Keller zu vermieten. Näheres Dachhof. 7291

Taunusstr. 34, 1. Et. part. 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, sofort zu verm. Näh. Bdh. 7382

Wilderstr. 90, 2, 2 Zimmer u. Küche per sofort billig zu verm. Näh. B. Lerch, Dohf. 6785

Wilderstr. 32, eine Wohnung, 2 Zimmer und 1 Küche, auf 1. Januar zu verm. 2372

Wilderstr. 34, 1. Et. 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. part. 3321

Wilderstr. 38, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5296

Wilderstr. 38, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5296

Wilderstr. 38, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5296

Wilderstr. 38, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5296

Wilderstr. 38, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5296

Wilderstr. 38, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5296

Wilderstr. 38, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5296

Wilderstr. 38, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5296

Wilderstr. 38, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5296

Wilderstr. 38, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5296

Wilderstr. 38, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 5296

Wilderstr. 39

Der Arbeitsmarkt

des

Wiesbadener General-Anzeiger

wird täglich mittags 3 Uhr in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8, angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition veröffentlicht.

Militär-Invalide

sucht leichte Beschäftigung oder Vertrauensposten. 8440
Offert unter M. 8440 an die Exped. d. Bl.

Jung. Mann,

30 Jahre alt, mit guter Führung, sucht gleich oder später Stellung als Hausmeister oder sonstigen Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden.
Off. d. Bl. n. R. S. 110 an die Exped. d. Bl. 8093

Rassenbote

sucht ähnlichen Vertrauensposten. Off. d. Bl. n. R. S. 8123 an die Exped. d. Bl. 8123

Gesucht

wird für eine junge, gebildete Dame, 23 J. alt, aus sehr guter, bürgerlicher Familie, welche eine höhere Töchter- und eine Haushaltungsschule besucht, Aufnahme in einer bes. Familie als Gesellschafterin der Hausdame oder Tochter ohne gegenseitige Vergütung. 7449
Off. unt. G. S. 7449 an die Exped. d. Bl.

Fräulein

mit guten Zeugnissen, welches die feine Küche versteht, sucht Stelle, Krosstr. 42, Bld. 2. St. 8462

Anständiges Fräulein, in Buchführung, Stenogr., Maschinenschrift sehr gut, sucht Stelle an einem Kontor. 8305
Offerten unt. M. 8305 an die Exped. d. Bl.

Für einen guten Jungen, welcher sich noch etwas entwickeln soll, wird zu Ostern Stelle als Ausläufer gesucht. 8382
Kaufmann Kriessing, Albrechtstr. 3.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Gute Existenz.

Ein an rege Tätigkeit gewöhnter, solider Mann, der kleine Kautions stellen kann, findet sofort dauernde Anstellung als Einkäufer u. Verkäufer in einem altesingeführten Nähmaschinengeschäft. Off. unter G. S. 8360 an die Exped. dieses Blattes. 8365

General-Mandats

für hier und Bezirke angenehme Existenz.
Offerten unter M. 2447 an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, N. O., Frankfurt a. M. 24913

Zehn achtbarer Eltern in Leber gef. Joh. Stegmund, Rater u. Tücher, Jahnstr. 8. 8361

Eine leistungsfäh. Zigarrenfabrik mit vorhand. Kundenkreis sucht einen rührigen, bei der Wirtschaftlichkeit an die. Platz u. Umgebung gut eingeführten

Vertreter

per Jos. unt. günst. Bedingungen, event. mit Kommissionslager zu engagieren u. ev. Off. sub M. C. 1693 an Haasenstein & Vogler N. O., Köln. 24612
Ein lediger Knecht gesucht. 8387
Ein Wochenknecht gesucht. 8364
Zu Ostern finden in unserer Druckerei zwei

Lehrlinge

Aufnahme, welche sich zum Schriftföher od. Maschinenmeister ausbilden wollen. Eine wöchentl. Vergütung wird sof. gewährt.

Wiesbadener General-Anzeiger

Kreisblatt der Stadt Wiesbaden.

Drucker-Lehrling

bei sofortiger Vergütung gesucht. Drucker P. Mann, Goethestraße 4. 7383

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht von

H. H. Hoff Wengand, Eisenwarenhandlung, Ecke Weber u. Saalstraße.

Lehrling

zu Ostern gegen Vergütung gef. Papierhandlung G. Marx, Mauritiusstraße 1. 8320

Lehrlinge zu Ostern i. Büro und Vertikale gesucht von

H. Brodt & Sohn, 5115, Installations-Ges. für Gas, Wasser u. elektr. Anlagen, Wiesbaden, Drantenstraße 24.

Installateurlehrling zu Ostern in die Lehre gesucht

Karlstr. 6. 8762

Schlosserlehrling gef. 7159

Eisenburger, Drantenstraße 35.

Ein Schlosserlehrling gesucht

508, Schornhorststr. 11.

Schreinerlehrling

gef. 8203

Drantenstraße 3.

Tapeziererlehrling gesucht.

7465, Krosstr. 30, 3.

Lehrling

für Dekorations- Polstermöbel- u. Tapezierer-Geschäft

8276, August Brenner, Mühlstraße 13.

Photographie- Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht

7320, Karl Schipper, Dörfstr. 31.

Lehrling

gef. 8206

R. Hering u. G. Hartmann, Def.-Malers u. Anstr.-Geschäft, Gustav Adolfstr. 7.

Junge

auch vom Lande, kann das Buchhaltergeschäft erlernen. Freie Kost und Logis. Offerten unter

K. 8456 an d. Exped. d. Bl. 8457

Tüchtige, selbständige und arbeitsfreudige Verkäuferinnen

aus der Lebensmittelbranche, welche auf dauernde und gute Stellung reflektieren, finden für März oder April d. J. Anstellung bei guter Bezahlung. Branchenkenntnisse Bedingung. Gef. ansehnliche Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter K. 318 an die Exped. d. Bl. erb. 318

Photographie!

Lehrling gesucht. 0850

Gebr. Busch, Rheinstr. 21.

Malerlehrling

gef. 5264

H. Moos, Dreizehnstr. 6.

Gärtnerlehrling

sucht

J. Engelmann, Wilhelmstr. 3.

Gärtner-Lehrling

für Baumschule, Freilandkulturen u. Landschaft gesucht

6428, H. Vögel, Dreizehnstr. 6.

Sattlerlehrling

gef. 7540

Schmidt, Goldstraße 12.

Goldarbeiter-Lehrling

gef. 8430

Gustav Gottwald, Frankfurterstr. 7.

Baderlehrling gesucht gegen

sofortige Vergütung. 8365

Bredt- und Feinbäckerei.

Saifer.

Ein braver

Unentgeltlicher

Arbeitsnachweis.

Tel. 574, Rathhaus. Tel. 574.

Stellen jeder Berufsart für

Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner.

Krankenspieler und Krankenpflegerinnen.

Bureau- u. Verkaufspersonal.

Köchinnen.

Alten-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen.

Wais-, Putz- u. Monatsfrauen.

Kaufmännchen, Büchlerinnen u. Tagelöhnerinnen.

4006

Zentralstelle der Vereine:

Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber.

„Gensler-Verband“, Verband deutscher Hotelbesitzer, Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Geb. 1. Lailenarbeiterin und gute

Kocharbeiterinnen

gef. 7651

Häusergasse 13, 1.

Tüchtige Zuarbeiterinnen gef.

8011

Frankenstr. 1, 2. St.

Tücht. Kleidermacherin

gef. 8446

Adolfstr. 10, M. 2. St.

Tüchtige Verkäuferin

für Zigarren-Geschäft sofort gesucht.

Gef. Off. unter M. 8234 an die Exped. d. Bl. 8234

Jung. Mädchen

als Anfangsverkäuferin gesucht.

Konditorei Blum.

8386

Ein bef. tücht. Mädchen w. selbst. kochen kann, zum 1. März

gesucht. Zu melb. vorm. bis 11 u. abends nach 7 Uhr. 8261

M. N. N. N. 13, 1.

Anst. d. jung. Mädchen in

fl. Haushalt gesucht

8264

Dörfstr. 112, 1. l.

Ein älteres tücht. Mädchen

gegen guten Lohn zum 1. oder

15. März gesucht

7609

Emmerstr. 34a, Part.

Junges Mädchen

tagsüb. für leichte Hausarb. sofort od. 1. März gesucht. Zu melden

Wandener

Ausgewähltes Atelier

Luisenstr. 4, 4. 8809

Kräftiges Dienstmädchen

sofort gesucht

5239

Dörfstr. 22.

Mädchen

in fl. Haushalt gesucht.

8442

M. N. N. 11, part.

Ein anst. Mädchen vom

Land gesucht

8376

Kapellenstraße 12, 1. l.

Ein ordentliches Dienstmädchen

gef. 8445

Mauerstraße 35, 1. St.

Welt. erfahr. Kleinmädchen für fl. f. Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Rüdelsheimerstr. 20, 2. Etage. 8375

Küchenmädchen gesucht zum 15. März

8395

Hotel Nizza, Frankfurterstraße 28.

Ind. Alleinmädchen gegen hohen Lohn gesucht

8359

Friedrichstr. 34, 1.

Kräftiges Mädchen tagsüber gef. zum 1. März

8293

Adolfstr. 33, part.

Junges Mädchen vom Lande für Hausarbeit gef.

7549

Delmenstr. 7.

Zum Anlern. für Laden jung.

Mädchen gesucht, f. Hausarb.

7685

Rüdelsstr. 19, Lad.

Ordentliches

Kaufmädchen für Anfang April gesucht.

8168

M. N. N. 11-13.

Junges Laufmädchen

gef. 8214

M. N. N. 11-13.

Lehrmädchen für Damenschneiderin gesucht

8160

M. N. N. 11-13.

Wer

Dienstmädchen sucht in jeder

mit Erfolg im

7483

»Siegener Volksblatt«, Siegen.

Christliches Heim, Herderstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.

Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit in u. Logis für

1 Mt. täglich, sowie hies. gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder

später gesucht. Stüben, Kinder- gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Kleinmädchen

4010

Kaufgeleuchte

Ein gebrauchtes

Fahrrad

zu kaufen gesucht. Offerten mit

Preis unter M. N. an d. Exped.

d. Blattes. 8171

Ankauf von Herrenkleidern und

aller

Art

Schuhwerk

Sohlen und Fleck

für Damenschuhe 2- bis 2.20

für Herrenschuhe 2.70 bis 3.-.

Reparaturen schnell u. gut.

Plus Schneider, Nidelsberg 26,

Laden. 8381

Flaschen, alt Eisen, Metalle, gebrauchte Möbel hatte

Reis zu höchsten Preisen

Gr. Aker,

Eleonorenstraße 3.

Ed. 3330

8143

Blonde Haare

gehm. od. ausgef. auch and. Farb. tauf in gut. Preisen Haarbandl.

Rheinstr. 26, G. 1. l. 7849

Verkäufe

Ein Doppelpony

(9 Jahre alt) zu verk. 7081

Rambach, Wiesbadenerstr. 28.

Schw. Esel

zu verkaufen. Näheres

8429

Lahnstraße 20, bei Mett.

Kräft. Zughund

billig zu verkaufen.

8328

Moritzstr. 42.

Kanarienhäuser u. Weibchen

(St. Seifert) prämi. b. z. v. 8346

Drantenstr. 48, M. 2., Schulz.

Kanarienhäuser

zu verkaufen.

8345

Philippstraße 33, 3. St. r.

bei Sach.

Geliebte Kauf.

Kanarienhäuser u. Weibchen

(St. Seifert) prämi. b. z. v. 8346

Drantenstr. 48, M. 2., Schulz.

Kanarienhäuser u. Weibchen

(St. Seifert) prämi. b. z. v. 8346

Drantenstr. 48, M. 2., Schulz.

Kanarienhäuser u. Weibchen

(St. Seifert) prämi. b. z. v. 8346

Drantenstr. 48, M. 2., Schulz.

Kanarienhäuser u. Weibchen

(St. Seifert) prämi. b. z. v. 8346

Drantenstr. 48, M. 2., Schulz.

Kanarienhäuser u. Weib



Bettfedern, Daunen, Betten



Federleinen, Barchent kauft man am besten und billigsten im
Bettfedernhaus, Mauergasse 15, Wiesbaden.

Einziges Spezialgeschäft am Plage.

Graue Federn 35, 50, 60, 90, 125, 160, 2., 240, 260.

Weiße Federn 2., 275, 3., 350, 4. 435.

Daunen 3., 350, 450, 550, 7. bis zu den besten

Bettische Rissen gefüllt Stück 140, 2., 250, 350, 450, 5., 550, 750 bis zu den besten.

Bettische Deckbetten gefüllt 5., 7., 9., 1150, 13., 14., 15., 17., 19., 21. bis zu den besten.

Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers. Nur garantiert neue gewaschene, staubfreie Federn. Zum Teil eigene Fabrikation. Anerkannt streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten und Hotels.

Spezialität: Brautbetten.

7485



Werktags
von 8-7 Uhr geöffnet.

Achtung!

Nur bis incl. Sonntag, den 8. März 1908 gebe ich
von heute ab jedem meiner Kunden, ganz gleich in
welcher Preislage er eine Aufnahme bestellt

Als Geschenk



Sonntags
von 8-2 Uhr mittags un-
unterbrochen geöffnet.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes

30 cm breit und 36 cm hoch mit elegantem Karton.

Für Haltbarkeit meiner Bilder wird garantiert.



Masken-Aufnahmen
bei vorheriger Anmel-
dung zu jeder Zeit des
Abends.

Atelier Walter,

Wiesbaden, Wellritzstr. 6.

Nur bekannt
gute Arbeit.



8335

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Colonialwaren-, Seifen- und Drogegeschäften.

Gelegenheitskauf.

Für Kenner! Die bekannten Für Kenner!

Goodyear Weltstiefel

für Herren und Damen

in echt Bogelf und echt Chevreau nur 9. —, 9.25, 9.90 Mk.

Dieselben sind nicht zum Verschleudern angefertigt.
Garantie mehrmaliges Befahren.

J. Sandel,

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe,
nur Marktstr. 22, 1. Telephon 1894.

6570

Walhalla-Etablissement.

Karneval 1908.

Fastnacht-Montag, den 2. März:

II. große Masken-Redoute.

Karten im Vorverkauf à 1 M., an der Kasse M. 1.75.

Fastnacht-Dienstag, den 3. März im festlich dekorierten Theatersaal:

Letzter grosser Masken-Ball.

(2 Ball-Orchester.)

Anzug: Masken- oder Ball-Anzug mit karnevalistischem Abzeichen.

An beiden Tagen ab 7 Uhr im Haupt-Restaurant:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Art.-Regts. No. 27.

Im Walhalla-Keller:

Großes humoristisches Konzert.

8402



Apfelsinen 38 Pfg.

schöne Frucht, Dtz.

Bei Abnahme ganzer Kisten

Extra-Rabatt.

8135

Pferde-Verkauf!

Ein großer Transport erstkl. belg. Arbeits-
pferde, schweren und leichten Schlages, trifft am
Montag, bei mir ein.

Empfehle dieselben u. weitgehendster Garantie
zu den billigsten Preisen. 8408

Joseph Blumenthal,

Pferdehandlung.

Schwalbacherstr. 24. Telephon 2578.



Gleich: lappen- u. Reste f.
Herren u. Knaben-
Anzüge in allen
Muskeln werden billig verkauft
Schwalbacherstr. 30. 1
7467 (Allerlei).

Billig! Größte Billig
Masken-Leih-Anstalt.

Empfehle Damen- u. Herren-Masken-Kostüm-
sowie Domino in jeder Preislage, zu verleihen und
zu verkaufen

Frau Uhlmann,
Neugasse 17.



7191

Pianos

Flügel, Harmoniums, prämiert, von un-
übertroffener Qualität und seltener Preis-
würdigkeit liefert direkt an Private auch gegen
Raten oder monatlich

15 Mark

an überall franko hin. Langjährige Garantie. Katalog gratis.
W. Müller, Pianofabrik Mainz, Münsterstr. 1421

Automobil-Zentrale

Wiesbaden, Telephon Nr. 739.
empfiehlt den geehrten Herrschaften ihre

Auto-Taxameter-Droschken

zur ger. Benützung.
Halteplätze sind: Am Bahnhof, am Kaiser Friedrich-Denk-
mal, am Berliner Hof, und gegenüber dem Hotel Metropol. 6628

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Dienstag, den 3. März 1908.

23. Jahrgang.

Nr. 53.

Ämlicher Theil

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. März d. J., vormittags,
im Stadtwalde „Distrikt Rabenkopf“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden:

- 39 Aa. Buchen-Brügelholz;
 1. 8000 Buchenweiden, zum größten Teil Planterweiden.
- Das Holz lagert ringsum an festen, gut fahrbaren Wegen.

Kreditbewilligung bis 1. September 1908.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor dem
hiesigen Platterstraße Nr. 73, Restauration Waldlust.
Wiesbaden, den 28. Februar 1908. 8308

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Vergebung des **Tagelohn-Fuhrwerkes** vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll im Anbieten-gefolge erfolgen.

Hierzu ist Termin auf

Mittwoch, den 4. März,
vormittags 11 Uhr,

in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 12, anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vergebungsbedingungen ebendortselbst eingesehen werden können.

In den schriftlich und verschlossen einzureichenden Angeboten ist außer den im § 2 erwähnten Einheitspreisen anzugeben, daß die Bedingungen anerkannt sind.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.
Die Verwaltung
der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden
vom 1. April d. J. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 10. März,
vormittags 11 Uhr,

in Rathause, Zimmer Nr. 51, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vergebungsbedingungen und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termin an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 19. Februar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß aus technischen und finanziellen Rücksichten in denjenigen Straßen im Weichbild der Stadt, welche umgebaut und mit empfindlicher Decke aus Asphalt, Holz, Kleinsplaster, Pflaster, Platten oder dergleichen versehen wurden, während eines Zeitraumes von 5 Jahren nach Vollendung des Umbaues der nachträgliche Verlegung oder Veränderung unterirdischer Querschnitte an die städtischen Leitungen — von Betriebsunfällen abgesehen — nur **ausnahmsweise** und nach dann nicht mehr unter den sonst üblichen Bedingungen zugelassen werden kann.

Alle beteiligten Hausbesitzer haben daher vor dem beginnenden Umbau, dessen Beginn rechtzeitig durch das städtische Straßenbauamt im Amtsblatt öffentlich bekannt gemacht wird, die erforderlichen Hausanschlüsse durch die zuständigen städtischen Bauverwaltungen ausführen zu lassen. Wenn nachträglich beantragte Querschnitte innerhalb dieser Sperrzeit ausnahmsweise hergestellt werden sollen, so kann dies nur unter der Bedingung geschehen, daß zu den entstandenen Kosten des Ausbruchs und der Wiederherstellung des Straßenkörpers ein Zuschlag von 100 Prozent zu zahlen ist.

In der Frostperiode vom 15. November bis zum 1. März dürfen oben erwähnte empfindliche Befestigungsarten — von Betriebsunfällen abgesehen — überhaupt nicht aufgebracht werden.

1. November 1906.

Wiesbaden, den 21. Februar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Tagelöhners **Theobald Hellmeister, Philippine**, geb. **Griffins**, geboren am 7. Juni 1872 in Alzen, zuletzt Michaelsberg Nr. 28 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre beiden Kinder, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. Februar 1908.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. März d. J., vormittags 12 Uhr, soll in dem Rathause hier, Zimmer No. 42, die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Besitzung **Elisabethenstraße No. 23**, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus nebst 5 ar 95 qm Hofraum und Gebäudelände öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer No. 44, zur Einsicht offen. 8039
Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Kleiderstoffe, Kleidungsstücke, Wäschegegenstände und Küchengerätschaften für das städtische Armen-Arbeitshaus für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll nach Maßgabe der im Zimmer No. 13 des Rathauses zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1. 8 Duzend fertige Taschentücher (halbleinen, blau-weiß), 2. 8 Duzend fertige Handtücher (halbleinen), 3. 3 Duzend halbwollene Unterjäckchen für Kinder (6—14 Jahre), 4. 30 Kilogramm graue Strickwolle (Jänisch), 5. 360 Meter Hemdenbänder, 6. 80 Meter Schürzenstoff, halbl. blau, 7. 80 Meter Siamose für Kinderhülleider u. Kindenschürzen, 8. 80 Met. Kalumid für Unterröcke, 9. 80 Meter Druckstoff für Frauenkleider, 10. 65 Meter Madapolam, 11. 80 Meter Kleiderfutter, 12. 20 Meter Bettuchtücher, 13. 180 Meter Leinen, blau-weiß, für Bett- und Kissenbezüge, 14. 6 Stück wollene Decken, 15. 24 Stück blaue Männerjassen (Größe 50—56), 16. 24 Stück Hosen (englisch-lebern), 17. 24 Stück Unterhosen für Knaben von 6 bis 14 Jahren, 18. 80 Meter Barchent für Kissen, 19. 80 Pfund Bettfedern, 20. 70 Meter Stoff für Strohhüte, 21. 6 Stück Lederschürzen für Frauen, 22. 100 Paar Haus-schlappen für Männer und Frauen, 23. 36 Paar Pantoffeln mit Kappen für Frauen, 24. desgleichen 36 Paar für Kinder, 25. 12 Paar Kinderhüte Nr. 26, 28 und 30, 26. 24 Paar Holzschuhe für Frauen, offen, 27. desgleichen 6 Paar für Männer, geschlossen, 28. 6 Paar Schnürschuhe mit Nägeln für Männer, 29. 2 Stück große Knüttel mit Deckel, verzinkt, 30. 8 Stück Kartoffel- und Gemüßschüssel, emailliert, 31. 3 Stück Schleimtücher, emailliert, 32. 6. Stück Kaffeekannen (für 10 Liter), 33. 100 Gßnäpfe, emailliert, und 34. 50 Stück Kaffeetassen, emailliert.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens **Montag, den 9. März cr., vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 13**, abzugeben, woselbst dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Anbieter eröffnet werden. Proben sind beizufügen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

8153 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten **Wirtschaftsbedürfnisse für den städt. Volkskindergarten**, Gustav Adolfstraße 18 hier, für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll nach Maßgabe der im Rathause, Zimmer No. 12, zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

1. Fleisch- und Würstwaren, 2. Schwarzbrot, 3. Weißbrot, 4. Brötchen, 5. Kaffee (gebrannt), 6. Erbsen, 7. Linien, 8. Bohnen, 9. Gerste, 10. Weizenmehl, 11. Hafergrütze, 12. Haferflocken, 13. Gemüsenudeln, 14. Fadennudeln, 15. Reis, 16. Grießmehl, gelb und weiß, 17. Graupen, 18. Würfelzucker, 19. Gemahl. Zucker, 20. Pflaumen, 21. Vollmilch, 22. Tafelbutter, 23. Rohbutter, 24. Salz, 25. Essig, 26. Salatöl, 27. Harzleise, 28. Kernleise, 29. Schmierleise, 30. Stearinlichter, 31. Zündhölzer, 32. Soda, 33. Back-pomade, 34. Petroleum, 35. Spiritus.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis spätestens

Samstag, den 7. März cr.,

vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer No. 12, abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erscheinender Anbieter eröffnet werden.

Von den unter 2 bis 20 einschl. und 24 bis 33 einschl. bezeichneten Waren sind Proben beizufügen.

Wiesbaden, den 26. Februar 1908.

8315 Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Ednard Kraund**, geboren am 26. April 1879 zu Hüh, zuletzt Weststraße Nr. 3 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine 4 Kinder, so daß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. Februar 1908.

8400 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Brottes** an die städtische Armen-Verwaltung für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 im Gesamtbedarf von ungefähr 25 000 Loth oder 50 000 Kilogramm soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden und zwar entweder:

- a) an einen hier wohnhaften Unternehmer, dem es freisteht, das zu liefernde Brot von verschiedenen hiesigen Lieferanten zu beziehen, in welchem Fall die städtische Armenverwaltung jedoch nur mit einem Unternehmer in ein Vertragsverhältnis tritt) oder
- b) in 4 Losen (je $\frac{1}{4}$ der Lieferung) an 4 hier wohnhafte Unternehmer.

Angebote können von den Anbietern gleichzeitig sowohl auf die ganze Lieferung — a — als auch auf $\frac{1}{4}$ der Lieferung — b — gemacht werden.

Der Armen-Deputation bleibt der Zuschlag auf die Gesamtlieferung, oder die einzelnen Lose vorbehalten.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: **Lieferung des Brotes für die Armen-Verwaltung der Stadt Wiesbaden für 1908** bis

Montag, den 9. März 1908,

vormittags 12 Uhr

im Rathause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo sie alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Anbieter eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 12, von heute ab offen. 8059

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die a) die Lieferung von Handtüchern u. Fußtuchern Los I, b) die Lieferung von Klopappier und Bäckwaren Los II, c) die Lieferung von Fenstervorhängen und Schwämmen Los III, d) die Lieferung von Seifen und Soda Los IV, e) die Lieferung von Tüchern und Fußmatten Los V, für das Rechnungsjahr 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen, Musterstücke und Proben können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 6, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 11. März 1908,

vormittags 10 Uhr,

Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 27. Februar 1908. 8206

Stadtbauamt, Abt. für Gebäudenunterhaltung.

Verdingung.

Die Veretzungsarbeiten des **Kassenhäuschens** auf dem Terrain des **Paulinensklöschens** nach dem Spielplatz auf der **Blumenwiese** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 4. März 1908,

vormittags 10 Uhr,

Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Februar 1908.

Stadtbauamt,

Abteilung für Gebäudenunterhaltung.

Bekanntmachung.

Zwecks Neuaufrichtung einer Laterne wird die **Tennelbachstraße** vom 2. März d. J. ab während der Dauer der Arbeiten für den öffentlichen Verkehr polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 28. Februar 1908.

Der Bürgermeister:

Bußelt.

8290

Verdingung.

Die Ausführung der **Erdb., Maurer- und Asphaltierarbeiten** sowie **Massivdecken** für die Hochbauten auf dem **Südfriedhof, II. Baugruppe** (Verwalter- und Wirtschaftsgebäude sowie westliche Halle) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im städt. Bauwesen, Adlerstraße 4, part., eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bis zum 10. März 1908 bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Erdb. und Maurerarbeiten“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 10. März 1908,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. Februar 1908.

8275

Der Magistrat.**Lieferung von Seifen, Soda, Stärke u. Stearin-kerzen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.**

Die Lieferung des Bedarfs an Kernseife, geschnittener Kernseife Parzelle, Schmierseife, Mandelseife, Karyallinoda, Ammoniakoda, Weichseife, Hoffmannsölze und Stearinkerzen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind vor Einreichung des Angebotes auf unserem Büro einzusehen.

Postmäßig versiegelte Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Seifen u.“ versehen sind bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908. 6344

Städt. Krankenhaus.**Lieferung von Bier und Eis für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.**

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Lagerbieres (hell u. dunkel) für das Personal und selbstzahlende Patienten, ca. 50000 Flaschen und Kolumbier Bier (Bergbräu) ca. 4500 Flaschen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Flaschen müssen 0,5 Liter enthalten.

Mit dieser Offerte ist gleichzeitig ein Angebot auf Natur- und Kunsteis (12—15 Zentner täglich) einzureichen.

Die Eislieferung wird vorläufig nur für 4 Monate vergeben. (1. April bis 31. Juli). Von dem letztgenannten Termin ab wird das Eis durch eine eigene Eismaschine hergestellt.

Angebote sind in vorgeschriebener Form postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerten für Bier und Eis, versehen,

bis 6. März, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908. 6342

Städt. Krankenhaus.**Lieferung von Eisen- und Emaillewaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.**

Die Lieferung des Bedarfs an Eisen- und Emaillewaren für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Eisen- und Emaillewaren“ versehen, sind bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, 1. Februar 1908. 6346

Städt. Krankenhaus.**Lieferung von Backwaren und Mehl für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.**

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Bedarfs an Schwarzbrot, Weizenbrot, Bräuden, Hörnchen, Zwieback und Weizenmehl, soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an 3 Lieferanten zu gleichen Teilen vergeben werden.

Angebote, postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Backwaren und Mehl“ versehen, sind bis

5. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, 1. Februar 1908. 6347

Städt. Krankenhaus.**Bekanntmachung****Lieferung von Dienstmädchen.**

Die Lieferung von 42 Dienstmädchen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsstermin: **30. April 1908.** Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstmädchen“ sind bis **Samstag, den 7. März 1908, vormittags 10 Uhr,** verschlossen bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

5966 **Städtische Kurverwaltung.**

Lieferung von Verbandstoffen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Verbandstoffen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Es werden voranschaulich gebraucht:

a) für die äußere Abteilung:

ca. 200 Stück gute Bindengaze;

ca. 500 Stück Tuppergaze;

ca. 450 kg. weiße Watte;

ca. 400 kg. gelbe Watte;

ca. 12 Stück Stärkengaze;

ca. 100 Meter Planell;

ca. 150 kg. Zellstoffwatte in Tafeln;

ca. 50 Meter V. V. V. Watte;

ca. 100 Meter Gummiband;

b) für die innere Abteilung:

ca. 150 Stück gute Bindengaze;

ca. 150 Stück Tuppergaze;

ca. 100 Stück billige weiße Watte;

ca. 300 Stück gelbe Watte;

ca. 200 Meter Planell;

ca. 150 Meter V. V. V. Watte;

ca. 100 Meter Gummiband;

ca. 50 kg. Zellstoffwatte.

Hahn'sche und Bender'sche Binden nach Bedarf.

Für eine bestimmte Abnahme des vorstehend angegebenen

voranschaulich Bedarfs kann nicht garantiert werden. Auch

behält sich die Verwaltung vor, die einzelnen Sorten unter zwei

Lieferanten zu verteilen.

Angebote, postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Of-

ferierte für Verbandstoffe“ versehen und Proben, sind bis zum

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908. 6732

Städtisches Krankenhaus.**Lieferung von Armenjahren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.**

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Armenjahren soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind vor Einreichung des Angebotes auf unserem Büro einzusehen.

Angebote unter Angabe des Preises:

a) für Personen bis zu 5 Jahren,

b) für Personen über 5 Jahren,

sind postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Armenjahren“ versehen bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908. 6343

Städtisches Krankenhaus.**Nichtamtlicher Theil****Bekanntmachung.**

Am 19. März 1908, vormittags 10 Uhr, soll im Geschäftsgebäude des Amtsgerichts, Zimmer Nr. 63, das den Eheleuten **Maurermeister August Nagel und Elise** geborene **Scheerer** zu Wiesbaden gehörige Wohnhaus, Dohleimerstraße 115, mit Nebengebäuden, 13,66 ar Flächengehalt, 14140 Mark Gebäudesteuernutzungswert, zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 10. Januar 1908. 5425

Königliches Amtsgericht Abtl. 1c.**Die Königliche Baugewerkschule zu Idstein (Taunus)**

eröffnet das Sommer-Halbjahr am 2. April d. Js.

Programme und Meldebogen versendet kostenlos

Die Direktion. 236

Ansverkauf

meines gesamten Lagers in

Linoleum

zu bedeutend ermäßigten Preisen. 8080

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6. Tapetenhandlung. Telefon 2719.

Das große Westend-Möbelhaus von Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,

verkauft stets reich und billig

sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen

vom einfachsten bis zum elegantesten Stile.

Großes Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern,

sowie Salons, in feinsten Ausführungen. Fremden- und Logier-

zimmer und kompl. Küchen von 65 Mark an.

Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig

unter weitgehendster Garantie.

(Eintausch von Möbeln gestattet und kulant berechnet.)

Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.

Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlagen stehe stets zur Verfügung, auch im Nichtausfall. 414

Diese**Woche**

kommt ein großer Posten Wieslederstiesel

sowie Kinderstiesel billig zum Verkauf

Markstraße 22, 1. Etage.

Fein Laden. 5119

Männergesang-Verein „Hilda“

Fastnacht-Dienstag, den
3. März 1908, abends 8 Uhr,
in sämtlichen Räumen des Turner-
heims Hellmunderstr. 25:

Großer Maskenball.

2 Musikkapellen, bayerische Ge-
birgschönke mit feierlicher

Schrammelmusik, Rodelbahn, Grotte von

Capri (größte Schenkwürdigkeit), große

schattige Weinlaube „Zur Lindenwirtin“, Be-

lustigungen aller Art.

Eintrittspreise: Karten für Masken im Vor-

verkauf 1 Mk. Nichtmaskierte Herren haben eine Dame

frei, jede weitere Dame zahlt 50 Pfg. Karnevalistische

Abzeichen sind an der Kasse zu lösen.

Kassenpreis 1.50 Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Restau-

rateuren: **Ph. Baulh**, Gambrinus, Marktstr., **Jos.**

Reutmann, Thüringer Hof, Schwalbacherstr., **Thiele**,

Nerostr. 11, **Garth**, Rheinstr., **Pink**, Herderstr., **Krieger**,

Albrechtstr., **Scheuerling**, Bidingenstr.; in den Zigarren-

geschäften: **Reyer**, Langgasse, **Margraf**, Al. Langgasse 7,

Remed, Bleichstr. 43; bei den Freizeuten: **Buh**, Bleichstr.

43, **Wald**, Wellrigstr. 4; Maskegarderobe **Treidler**,

Goldgasse, bei **W. Röbe**, Neugasse 4; in den Kolonialwaren-

geschäften: **W. Jude**, Schulberg 23, **Nonnenmacher**,

Helenenstr. und im Papiergeschäft **Gutter**, Kirchgasse 58.

Zu dem so beliebten Maskenfeste ladet unsere Gesamt-

mitgliedschaft, sowie Freunde des Vereins höflich ein.

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**

7890 **Der Vorstand.**